

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1954 1954

86 (12.4.1954)

Heidelberger Tageblatt

Sport

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR NORDBADEN

Gegründet 1894 von Carl Pfeffer

Herausgeber: Heidelberger Tageblatt GmbH, Heidelberg
Verleger: W. Reichenbach & Co. KG, Heidelberg
Dr. Al. Winkler, Chef v. Druck u. Verlagsabteilung
Dr. G. Winkler, Chef v. Druck u. Verlagsabteilung
Dr. G. Winkler, Chef v. Druck u. Verlagsabteilung
Dr. G. Winkler, Chef v. Druck u. Verlagsabteilung

Nr. 85 / Einzelpreis 13 Pf.

Montag, 12. April 1954

Konflikt zwischen Bonn und Berlin

Berlin fühlt sich durch Bundestags-Beschluß benachteiligt

Berlin, 12. April. (UP) Die ablehnende Haltung der Mehrheit des Bundestages zu den Forderungen Berlins nach einer stärkeren Wirtschaftshilfe und nach besonderen Steuererleichterungen hat zu einem ernsthaften Konflikt zwischen dem Berliner Landesverband der Freien Demokratischen Partei und der Bundestagsfraktion sowie der Bundespartei der FDP geführt.

Für den 28. April hat die Berliner FDP einen außerordentlichen Landes-Delegiertentag einberufen, auf dem zu den erschütternden Beschlüssen des Bundestages Stellung genommen werden soll, durch die die von Bundeskanzler zugewandten Förderungsmittel für Berlin um fast ein Jahr verlagert wurden. Die FDP-Tagsung soll Beschlüsse zu dem „sehr ernsthaften Konflikt“ fassen, der sich zwischen dem Landesverband

und der Bundestagsfraktion der Partei ergeben hat.

Der Berliner FDP-Vorsitzende Carl Hubert Schwennicke, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender der Bundespartei ist, hat die FDP-Bundestagsfraktion scharf angegriffen, weil sie sich nicht bereitgefunden hat, für einen Antrag zu stimmen, in dem unverzügliche steuerliche Erleichterungen und Hilfenmaßnahmen für Berlin gefordert wurden. Die Resolution der CDU/CDU und der FDP, wonach die Fragen der Berlin-Hilfe erst mit der Großen Steuerreform behandelt werden sollen, bedeute praktisch die Verschiebung der von Bundeskanzler angekündigten Hilfenmaßnahmen um ein Jahr.

Wie Schwennicke erklärte, hat die Berliner FDP vierzehn Tage lang auf die Bundestagsfraktion einzuwirken versucht, die erweiterten Hilfenmaßnahmen für Berlin nicht mit der allgemeinen Steuerreform zu koppeln, sondern schon am 1. Juli mit ihnen zu beginnen. Die Fraktion sei jedoch den sehr eindringlich vorgetragenen Berliner Wun-

schichten nicht nachgekommen und habe sie vollkommen ignoriert. Schwennicke betonte, die Berliner Freien Demokraten würden auf ihrer Delegiertentagung zu dieser Haltung der FDP-Bundestagsfraktion „sehr deutlich“ ihre Meinung sagen.

Das Verhältnis zwischen Berlin und Bonn wird in den Sonntagsausgaben der Berliner Zeitungen ausführlich behandelt. Als „charakteristisch“ für dieses Verhältnis bezeichnet der „Tagespiegel“ die „scharfe Reaktion“ der Berliner FDP auf die Haltung ihrer Partei im Bundestag. „Hintergrund dieser Spannungen ist die in Berlin zunehmende Empfindung, daß Bonn wieder in ein Stadium zurückgefallen ist, in dem die Deklamation die politische Aktion ersetzt.“

„Für Berlin war der letzte Freitag in Bonn ein schwarzer Freitag“, schreibt der „Telegraf“ zu der von der Regierungsmehrheit abgelehnten Erhöhung des Bundeszuschusses zum Berliner Haushalt und zu dem Entschluß des Bundestages, das Notopfer Berlin auch weiterhin in Berlin zu erheben.



München hat in der deutschen Geschichte bekanntlich einen wohl begründeten Ruf als Vorkämpfer für mehr oder minder gewalttätige Revolutionen. Um eine solche Revolution handelt es sich hier allerdings nicht, nur um die in der bayerischen Landeshauptstadt bereits üblich gewordene Kundgebung um den Samstag-Nachmittag-Ladenschluß. Sehr kriegerisch klingt es — diesmal wenigstens — dabei nicht zu: es war mehr eine „Gauld“. Daß die Münchner auch anders können, haben sie allerdings bei den beiden letzten Kundgebungen gleicher Art bewiesen.

Dien Bien Phu wehrt Angriff ab

Verstärkter Einsatz von US-Transportflugzeugen

Hanoi (Indochina), 12. April. (UP) Die kommunistischen Belagerer von Dien Bien Phu haben am Sonntag in vier Angriffswellen vergeblich versucht, einen an der Ostflanke der Festung gelegenen Stützpunkt, den sie erst am Vortag unter schweren Verlusten aufgeben mußten, zurückzuerobern.

Schwere Granatwerfer und Heubitzler der französischen Verteidiger nahmen unterdessen die kommunistischen Stellungen im westlichen Vorfeld der Festung unter Feuer, da alle Anzeichen dafür zu sprechen schienen, daß die Kommunisten von dort aus einen neuen Generalangriff unternehmen wollen. Das konzentrierte Feuer richtete sich besonders gegen das kommunistische Stützpunktsystem, das Plötzereinheiten und Kette der Kommunisten in der letzten Woche im Schutz der Nacht bis auf wenige Meter vor die französischen Linien vorgeschoben haben. Ununterbrochen führen die Kommunisten immer noch Verstärkungen aus dem nördlichen Grenzgebiet heran. „Wir brauchen sofort mehr Kampf- und Transportflugzeuge“, sagte am Sonntag ein hoher französischer Offizier in Hanoi. „Wir haben gegenwärtig nicht genug Truppen, um die Kommunisten vor Dien Bien Phu zurückzuschlagen. Unsere einzige Rettung wäre eine Luftoffensive, die drei- bis viermal so wirksam sein müßte, wie die augenblicklichen Einsatzflugzeuge.“

Inzwischen haben die Kommunisten auch in anderen Teilen Indochinas ihre Kampfaktivität verstärkt. In Mittelvietnam eroberten kommunistische Guerilla-Einheiten eine französische Stellung. Andere kommunistische Einheiten bedrohen die Stadt Anke. Auch in Laos und Kambodscha sind kommunistische Einheiten weiter im Vormarsch.

Die amerikanischen Luftstreitkräfte haben nach Mitteilung informierter Kreise eine Anzahl Transportflugzeuge von ihren Stützpunkten in Europa und im Fernen Osten nach Japan beordert, um wichtige Nachschubmaterial nach Indochina zu fliegen. In Washington wird jedoch betont, daß diese Flugzeuge nicht an die Franzosen übergeben werden, sondern lediglich kriegswichtige Güter in Indochina abliefern werden.

Rotkreuz-Appell an Vietnam

Paris, 12. April. (dpa) Das internationale Komitee vom Roten Kreuz hat am Samstag beide kriegsführenden Parteien in Indochina aufgefordert, jene Personen zu schützen, die berechtigt sind, sich unter dem Zeichen des Roten Kreuzes zu stellen. Das Rote Kreuz bittet ferner beide Parteien um Maßnahmen, die den Abtransport der Verletzten aus der vordersten Linie ermöglichen sollen, sowie um die unbedingte Achtung der Transportmittel, die das Zeichen des Roten Kreuzes tragen.

Die vietnamesischen Truppen haben in der Schlacht um Dien Bien Phu regelmäßig Rotkreuz-Flugzeuge beschossen, die Verwundete aus der belagerten Festung abtransportieren sollten.

Jun nimmt seinen Abschied

Paris, 12. April. (dpa) Marschall Juin soll bei seiner Unterredung mit Staatspräsident Coty am vergangenen Freitag mitgeteilt haben, daß er im Juni, ein halbes Jahr nach seinem 65. Geburtstag, mit dem Hinweis auf das Erreichen der Altersgrenze um Entbindung von allen seinen Ämtern, auch dem des NATO-Befehlshabers in Mittel-Europa, bitten werde. Präsident Coty und Ministerpräsident Laniel sollen sich mit dieser Lösung einverstanden erklärt haben.

Dulles verhandelt mit Churchill und Eden

Seine Meinung: „Lage in Indochina eine ernste Gefahr für England und die USA“

London, 12. April. (UP/dpa) Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles traf am Sonntagmorgen in der britischen Hauptstadt ein. Dulles hat die Absicht, mit maßgebenden britischen und französischen Regierungsmitgliedern über die kommunistische Gefahr im Fernen Osten und das Indochina-Problem zu konferieren.

Dulles wurde auf dem Flughafen von

Außenminister Eden und dem amerikanischen Botschafter in London, Winthrop Aldrich, begrüßt. Vor den etwa fünfzig Journalisten, die sich eingefunden hatten, sagte Dulles, er betrachte die Lage in Indochina als eine Gefahr für Großbritannien, die USA und andere Länder. Angesichts der gemeinsamen Bedrohung wünschten die britische und die amerikanische Regierung eine Aussprache in jener großen Intimität, die im

Verhältnis zwischen den beiden Ländern bestehe.

Bösartige Moskauer Kommentare

Moskau, 12. April. (UP) Die Europareise des amerikanischen Außenministers John Foster Dulles stand am Sonntag im Mittelpunkt mehrerer sowjetischer Pressekommentare, die den Vereinigten Staaten mit ungewöhnlich scharfer Sprache vorwerfen, Vorbereitungen für einen Angriff gegen Reichchina zu treffen. Die „Neue Zeit“ schreibt, daß Dulles alles daransetze, die Genfer Konferenz zu torpedieren. „Er versucht, die friedliebende Volksrepublik China als Aggressor“ hinzustellen, während die herrschenden amerikanischen Kreise versuchen, die ständig wachsende amerikanische Intervention in Indochina zu verschleiern.“ Mit der „gemeinsamen Aktion“, führt das Blatt fort, würden die Amerikaner versuchen, Frankreich bei den Genfer Verhandlungen Hilfe und Fülle zu binden und es aller Möglichkeiten zu berauben, sich frei und ungenutzt in Fragen eigenen Interesses zu entscheiden.

Das Parteiorgan „Prawda“ ist in der Wahl seiner Worte noch zwangloser und wirft den Vereinigten Staaten vor, daß sie den Koreakrieg „allein zu dem Zweck vom Zaun gebrochen“ hätten, um eine Ausgangsbasis für einen Angriff auf Reichchina zu gewinnen. Dasselbe Spiel wiederhole sich jetzt in Indochina. Amerika habe Flugzeuge, Kanonen, Patzer, Munition und Napalbomben nach Indochina geschickt. Außerdem bediene es sich aller nur denkbaren Methoden, um Frankreich von Friedensverhandlungen mit den Vietnamesen abzuhalten.

Die Rolle Großbritanniens und Frankreichs wird in diesem Leitartikel nicht erwähnt. Es wird lediglich berichtet, daß beide Länder über die amerikanische Außenpolitik befürzt seien.

der Diplomatie; es ist die porträtierte Geschichte Spaniens während der letzten fünfzehn Jahre, von der Ueberensinkunft mit Hitler bis zum Washingtoner Vertrag.

Der heutige Außenminister Franco, Martin Artajo, ist schon seit zehn Jahren im Amt. Seine Freunde geben ihm den übernamen „Heiliger Kiefer“; er mißt 1,60 m und kommt nicht von der Phalanx her, sondern von der katholischen Kirche. Er gehört zum gemäßigten Flügel der spanischen Regierung und ist ein Feind extremer Lösungen. Er hat sich in Santa-Cruz in seinem mit filmischen Wandteppichen ausgeschlagenen Bureau empfangen, gerade im Augenblick, als die marokkanische Krise zwischen Frankreich und Spanien das Kapitel des alten Großes wieder eröffnet hatte. Artajo ist von massiver, doch feinerer Gestalt; in einem Flanelanzug gekleidet sah er mir gegenüber und sprach über die Veredelung der französisch-spanischen Beziehungen. Seine Vorwürfe wurden mir einige Tage später vom spanischen Botschafter in Paris aufgeführt: Spanien wird Frankreich vor, die Publikation von anti-französischen spanischen Zeitungen auf französischem Boden sich weiterhin zu tun, trotzdem die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bereits vor zwei Jahren wieder aufgenommen worden waren; zu erlauben, daß von Toulouse und der Hoch-Garonne aus Gehörlose für die spanische Exilregierung (deren Sitz nun in Mexiko lag) tätig sind; daß bekannte französische Politiker wie früher Orden und Auszeichnungen annehmen; die von den Ministern der spanischen Emigration an Freunde und Alliierte verliehen werden. Die tatsächliche Bedeutung dieser Dinge ist zweifellos gering. Aber es sind Niederlagen, Bänderflustel, die dem spanischen Zorn erweckt haben und den Schlüssel zu der neuen Politik liefern, die Franco heute einschlägt: die Revanche.

Revanche zuzupf Frankreich gegenüber, um es so weit zu bringen, daß es um eine wohlwollende Neutralität Spaniens in der Marokkokrise nachsicht. Revanche aber auch gegenüber England, um es zu veranlassen, in Verhandlungen über Gibraltar zu treten. Es ist klar, daß Artajo als Abhürter Washington versuchen wird, im Rahmen der peripheren Strategie die Rolle zu spielen, auf die Frankreich verzichtet, wenn es die Europäische Verteidigungsgemeinschaft beiseite schiebt.

In der Marokkokrise, die den politischen Hader zwischen Frankreich und Spanien neu entfacht hat, haben sich die Amerikaner vor jeder Einmischung gehütet. Falls jedoch die Lage im cherifischen Reich sich verschlimmern sollte, wäre für Washington Grund zur Beunruhigung gegeben. Wenn die Absichten Staatssekretär Dulles, Admiral Bradfords und der Apostel der Atombasen-Strategie aufwind bekommen, dann ist es wohl möglich — im Falle eines französischen Versagens — daß man in Washington daran denkt, Franco die Schlüssel Nordafrikas zu übergeben. Dies ist vielleicht die geheime Hoffnung, der sich heute in Santa-Cruz und im Pardo die Leiter der spanischen Politik hingeben.

Die politischen Garantien, die Franco von Washington eingekauft wurden, sind unbestreitbar. Das Prinzip der spanischen Souveränität ist sogar in Kriegzeiten garantiert. Trotzdem bedeutet das Bündnis einen tiefen Bruch mit der Vergangenheit und den diplomatischen Traditionen Spaniens.

Den Zeiten der napoleonischen Besetzung beruht die Außenpolitik Madrids auf dem Dogma der Neutralität: Spanien war 1814 und 1859 — wenn auch nur mit knapper Not

(Fortsetzung Seite 2)

Belgien wählt

Brüssel, 12. April. (UP/dpa) Belgien hat am Sonntag ein neues Parlament und neue Provinzialräte gewählt. Die Wahlen verliefen bei strohendem Frühlingssonne ohne nennenswerte Zwischenfälle. Insgesamt waren 5.838.072 Wähler registriert. Da in Belgien Wahlpflicht besteht, war die Beteiligung für westeuropäische Verhältnisse außerordentlich hoch.

Nach Ansicht politischer Beobachter sind keine grundlegenden politischen Verschiebungen zu erwarten. Doch rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Christlich-Sozialen, die seit 1960 die Regierungsgeschäfte führen, Einbußen erleiden werden, so daß eine künftige Koalitionsregierung mit den Sozialisten und Liberalen nicht ausgeschlossen ist. Ihre Mehrheit in der Abgeordnetenkammer betrug bisher nur vier Sitze. Die Opposition setzt sich aus 73 Sozialisten, 20 Liberalen, 7 Kommunisten und 4 Liberal-Sozialen zusammen. Ähnlich lagen die Verhältnisse im Senat.

Der Wahlkampf stand vor allem im Zeichen innerpolitischer Fragen und fand bei der Bevölkerung kein großes Echo. Ueber die EWG, die von Kammer und Senat bereits ratifiziert ist, gab es keine Debatten.

Verkehrsstreik in Rom

Rom, 12. April. (UP) Zum vierten Male in zwei Monaten hat ein Streik der Straßenbahn- und Omnibusschaffner am Sonntag den gesamten Verkehr auf den städtischen Verkehrslinien Rom lahmgelegt. Die Streikenden fordern eine monatliche Gehaltserhöhung von 7000 Lire (fast 30 D-Mark) und weitere Vergünstigungen. Der ständige Streik, der noch bis Montagmitternacht andauern wird, war von den kommunistischen und nichtkommunistischen Gewerkschaften gemeinsam ausgerufen worden. Privatunternehmen halten mit Omnibussen, die zum Teil von den Streikenden gesteuert werden, einen Notverkehr aufrecht.

Athen weist Sowjetprotest zurück

Athen, 12. April. (dpa) Griechenland hat den sowjetischen Protest gegen die Ueberlassung von Stützpunkten an die USA in Griechenland zurückgewiesen. In der griechischen Antwort heißt es, Griechenland werde jeden ausländischen Versuch, die Souveränitätsrechte der griechischen Regierung zum Abschluß von Verteidigungsabkommen in Frage zu stellen, als eine Einmischung in innere Angelegenheiten Griechenlands betrachten. Die sowjetische Erklärung, daß das griechisch-amerikanische Stützpunktabkommen den Frieden gefährde, wird in der griechischen Antwortnote mit Nachdruck zurückgewiesen.

Mussadegh ganz der alle!

Teheran, 12. April. (UP) Die langen Monate strenger Einzelhaft scheinen den kämpferischen Geleit des gestürzten persischen Ministerpräsidenten Mohammed Mussadegh nicht gebrochen zu haben, wie die Berufungsverhandlungen am Wochenende bewiesen. Mussadegh war in erster Instanz wegen Hochverrats und staatsfeindlicher Umtriebe zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auf der Samstagssitzung entfaltete der greise Politiker wieder sein ganzes schauspielerisches Können mit einer tränenreichen Rede. Er drohte mit einem neuen Hungerstreik, falls das Gericht fortfährt, nur einer kleinen Zahl ausgesuchter Zuhörer den Zutritt zu den Verhandlungen zu gestatten. Als Mussadegh am Sonntagmorgen wieder vor das Tribunal geführt werden sollte, setzte er sich in einer Zelle mit allem Kräften zur Wehr. „Hier will ich sterben“, schrie er den Gefängniswachen entgegen. Die Wachen sahen keine andere Möglichkeit als den Angeklagten mit Gewalt in den Gerichtssaal zu zerrren, wo er wieder ein lautes Protestgeschrei anhob.

und nun das Wetter

Zunehmend wärmer
Ausmühen bis Mittwoch
Fortdauer des trockenen, später
zunächst wolkigen, später
überwiegend freudlichen
Wetters. Tagsüber weiches
Erwärmung, nachts noch
immer recht kühl und stellenweise
Nachtfröste. Schwache
Vinde aus Ost bis Südost. Später nachts
zunehmend wärmer.



Zwei ehemalige Angehörige eines tschechoslowakischen Grenzwachregiments, die in die Bundesrepublik geflohen waren, berichten in Nürnberg, daß etwa zwei Drittel der tschechoslowakischen Soldaten gegen den Kommunismus eingestellt seien. Die Verpflegung in der Armee sei schlecht. Die Soldaten hätten keine Möglichkeit, ausländische Sender zu hören, da nur die Offiziere Rundfunkgeräte besitzen dürfen. Wenn ein Soldat desertiert, werde auch der vorgesetzte Offizier bestraft. — Unser dpa-Bild zeigt die beiden Flüchtlinge, den 28-jährigen Fanisek Teplý (links) und den ebenfalls 28 Jahre alten Vlastislav Sebek.

Ende der spanischen Neutralität

(Fortsetzung von Seite 1)

neutral geblieben und vermochte sich trotz seiner politischen Schuldens über die beiden Konflikte des 20. Jahrhunderts zu halten. Das Spanien von 1954 hat sich jedoch durch sein Abkommen mit den Vereinigten Staaten praktisch damit einverstanden erklärt, an der Seite des Westens in einem eventuellen Krieg einzutreten. Vorläufig werden in Spanien vier Luftstützpunkte errichtet: der wichtigste ist Torrejon, 12 km von Madrid entfernt; ferner El Caparn, im Süden von Sevilla; Moron, 40 km weiter südlich; und Saragossa. Diese vier Basen, die untereinander durch eine riesige Pipe-Line, durch Radioverbindungen und ein Radarnetz verbunden sind, bilden praktisch das ganze spanische Territorium. Die Tatsache, daß sie unter spanischem Kommando und spanischer Souveränität bleiben, erhöht diese Verpflichtung, der sich Madrid im Kriegsfalle nicht mehr entziehen kann. Die Epoche der spanischen Neutralität ist zu Ende.

Kurz notiert

Bundesfamilienminister Franz Joseph Wurmeling kündigte in Hamburg auf einer Pressekonferenz an, daß die Bundesbahn Fahrpreismäßigungen für Familienfahrten gewähren werde.

Bischof D. Theodor Heckel, der Leiter des Evangelischen Hilfswerks für Internierte und Kriegsgefangene in München, vollendet am 18. April das sechzigste Lebensjahr.

Die Tochter des Bundeskanzlers, Dr. Lotte Adenauer, wird Anfang Mai den Dulsberger Architekten Heribert Muthaupt heiraten. Als Hochzeitsstag ist der 11. Mai in Aussicht genommen.

Das Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Münster hat das Bundesverkehrsministerium gebeten, den Sowjetenscheinnehmern, die zu Besuch in die Bundesrepublik kommen, auf der Bundesbahn Fahrpreismäßigungen zu gewähren.

Zur Erleichterung des Ausländereiseverkehrs während der Ostertage sind alle in Grenzstädte befindlichen AVD-Tripolyr-Ausgabestellen angehalten worden, an Stelle der üblichen Drei-Tage-Tripolyr für Kraftfahrzeuge Vier-Tage-Tripolyr auszustellen.

Das japanische Erziehungsministerium gab bekannt, daß in diesem Jahr 30 Stipendien für das Studium ausländischer Studenten an japanischen Hochschulen vergeben werden. Um die Stipendien können sich auch Studenten westdeutscher Hochschulen bewerben.

Eine Gruppe von Abgeordneten des französischen Parlaments und sieben Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst ist zur Einladung des polnischen Komitees „Zur friedlichen Lösung der deutschen Frage“ zu einem mehrtägigen Besuch in Warschau eingetroffen.

Der argentinische Staatspräsident Peron hat Bundeswirtschaftsminister Erhard in Buenos Aires eine Kiste Importzigaretten ins Hotel geschickt. Bei einer Besprechung hatte Peron bemerkt, daß Erhard Zigarettenvorrat ausgegangen war und er sich der Zigaretten des deutschen Botschafters bediente, die ihm nicht zu schmecken schienen.

Ganz am Rande der Politik

Feldwebel Edward Speerman wog, als er 1942 zur amerikanischen Armee eingezogen wurde, 109 Pfund. Nach dem Bericht einer amerikanischen Soldatenzeitung bringt er den Zeiger einer Waage jetzt mühelos auf 277 Pfund. Dabei versichert er, daß er ein „durchschnittlicher Esser“ sei. Feldwebel Speerman ist Koch, seit er eingezogen wurde.

Kein Drang zur Vopo-Uniform...

Die Werber für die Volkspolizei haben nur Mißerfolge unter den Jugendlichen zu melden

Was in Ostberlins DDR-Innenministerium hängt kein Geheimnis mehr ist, wurde dieser Tage in einer internen Besprechung bei ZK-Sekretär Walter Ulbricht offen zur Sprache gebracht: die Soldatenwerbung für Ostdeutschlands „Nationalarmee“ hat sich als ein Schlag ins Wasser erwiesen. Die Bilanzen, die die Werbeführer aus allen Bezirken der DDR vorzulegen hatten, haben denn auch den obersten Funktionär in Harzig verärgert und ihn zu der Forderung veranlaßt, daß er „von der kommenden Werbeperiode andere Ergebnisse erwarte, da er sich sonst zu anderen Maßnahmen gezwungen sehe.“

War schon im Vorjahre die Ausbeute der Werber außerordentlich bescheiden, so erreichte sie im ersten Quartal dieses Jahres noch nicht einmal 90 v. H. der vorjährigen Zahl. Rund 40 000 Einsätze führten die 18 000 Werber in der Oberstufe und Industriebetrieben sowie innerhalb der kommunistischen Jugendorganisationen durch. Planmäßig durchkämmten sie alle Bezirke der DDR. Während im Norden, so in den Bezirken Rostock, Schwerin und in Greifswald, die Zahlen günstiger lagen, nahm die Menge der Wehrwilligen rapide ab, je weiter man in die Mitte oder in den Süden der Zone gelangte.

Bezeichnend ist das Ergebnis aus den Industriebezirken des mitteldeutschen Raumes, wo sich Pankow gerade einen besonderen Erfolg seiner Aktion versprochen hatte. So gaben im Bezirk Halle, der ein Werbesoll von 4000 Jugendlichen indiziert bekommen hatte, nur 719 Personen ihre zuzugewandte Unterschrift ab. Ähnlich sieht das Ergebnis im Raum Magdeburg aus: von den ursprünglich zu werbenden 2000 Jungen ließen sich nur 196 zur Kasernierten Volkspolizei überreden. Schlimme Nachrichten brachten die Werbeführer auch aus Leipzig und Dresden. Statt 4000 bzw. 3000 Unterschriften legten die Werber insgesamt nur 970 Einsätze in die Listen vor. Den größten Mißerfolg aber meldete das an die Bundesrepublik grenzende Thüringen. In der dichtbesiedelten Gegend Erfurt, Weimar, Gera, Eisenach trieb man 1030 Freiwillige auf; 18 000 sah dagegen der Plan vor.

Wie kommt es, daß die Jugend sich dem Wehrdienst in der KVP so deutlich widersetzt? „Ich verstehe nicht“, erklärte der Werbeleiter des Distriktes Thüringen, „daß unsere Jungen keine Lust verspüren, unseren Vaterland, vorgeschult und mannhaft zu erobern, in einer Stunde der nationalen Gefahr zur Seite zu stehen.“ Überall auf seine Werbesellen durch das Land habe er immer wieder darauf hingewiesen, daß die finanziellen Vorteile und die Möglichkeit, sich gut zu ernähren und körperlich und geistig zu schulen, doch jedem jungen Mann verlockend sein müßten, heißt es in seinem Erfahrungsbericht. Aber er sei meist auf eine Ablehnung gestoßen. Oft sei seine Werbung in einem Betrieb oder in einer Schule schon im voraus von den jungen Männern selber durch eine illegale Flugblattaktion untergraben worden.

Der Hauptgrund, daß sich die Jugendlichen solange wie möglich einem Dienst in der KVP widersetzen, dürfte in der Tatsache zu suchen sein, daß die Volkspolizei in der DDR, namentlich seit den Vorgängen am 17. Juni des vergangenen Jahres noch einen schlechteren Ruf genießt als die Besatzungssoldaten. „Wir von Euch freiwillig und ohne erzwungen zu sein der Kasernierten Volkspolizei beizutreten, ist ein Verrißer an der Sache unseres Volkes“, heißt es auf den Flugblättern, während andere Handzettel auf die vielen Verhaftungen und Ausschreitungen hinweisen, die sich die Volkspolizei überall im Zonengebiet zu schulden kommen ließ. An vielen Oberschulen der DDR gibt es heute bereits „geheimhe Zellen“, in denen sich 16- bis 17-jährige zusammenfinden, um aufzuleben gegen den „Waffenstaat für Walter Ulbricht“ unter den Mitschülern zu wirken.

In Pankow und in Karlshorst sind deshalb mehrfach Pläne zur Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht erwogen worden. Jedoch haben bisher stets die Russen von einem solchen Vorhaben abgeraten, da, wie Hochkommissar Semjonow erklärte, „damit unsere Argumente gegen das Bonner Regime ab absurdum geführt wird.“ Sollte indes der „freiwillige Zwang“ auf die 17- und 18-jährigen zum Eintritt in die KVP weiter so erfolglos bleiben, dann dürfte auch dieser Standpunkt revidiert werden.

Rhee stellt Bedingungen
Washington, 12. April. (dpa) Der südkoreanische Staatspräsident, Syngman Rhee, hat Präsident Eisenhower in einem Brief mitgeteilt, daß Südkorea nur dann zur Genfer Konferenz kommen werde, wenn die USA ihre Militärhilfe für Südkorea erhöhen. Der südkoreanische Botschafter in den USA, You Chan Yang, sagte, sein Land fürchte, daß auf der Genfer Konferenz der Abzug der UNO-Streitkräfte aus Korea beschlossen wird. Präsident Rhee habe den USA auch vorgeschlagen, die amerikanische Militärhilfe und die Ausbildungsprogramme in Südkorea, Thailand und Indochina, auf Formosa und den Philippinen zusammenzufassen, damit die Verteidigung gegen die kommunistische Ausbreitung in Südostasien koordiniert werden könne.

Dibelius rechnet auf H-Bombe
Berlin, 12. April. (UP) Der Vorsitzende des Rates der evangelischen Kirche Deutschlands und Bischof von Berlin und Brandenburg, Dr. Otto Dibelius, sagte am Freitag in Berlin, die Wasserstoffbombe stelle im Augenblick die beste Garantie zur Erhaltung des Friedens dar.

Der Bischof sagte vor dem Verein der ausländischen Presse in Berlin, die Entwicklung der Wasserstoffbombe und die Kobaltbombe würden die Regierungen davor zurückschrecken lassen, einen Krieg zu beginnen, in dem diese Waffen vielleicht angewendet werden würden. Vielleicht sei das Zeitalter des „pax technica“, des modernen, von der Technik diktierten Friedens angebrochen.

Der Bischof, der bei der gleichen Zusammenkunft auch zur Lage der Kirche Stellung nahm, erklärte, die Auswirkungen des „Neuen Kurses“ in der Sowjetunion seien für die Kirche nach wie vor fühlbar. Die totalen Staaten und die Kirche werden immer miteinander unvereinbar bleiben, sie sind zu einander wie Feuer und Wasser. Der totale Staat kann niemals anerkennen, was die Kirche lehrt, nämlich daß der Mensch nicht das Höchste ist.

Moskauer Hintergedanken für Genf

Molotow möchte Moskaus Sicherheitsplan zur Debatte stellen

Bonn, 12. April. (UP) Der sowjetische Außenminister W. M. Molotow wird auf der Genfer Konferenz versuchen, den Moskauer Plan für ein europäisches Sicherheits-system unter Einfluß der Sowjetunion zur Sprache zu bringen und eine ausführliche Diskussion darüber zu erzwingen. Die Gewißheit, daß die Sowjets ihren Sicherheitsplan — und damit die mit ihm eng verbundene deutsche Frage — bei den Genfer Beratungen aufrollen werden, ergibt sich für die Bonner Beobachter aus folgenden Tatsachen: 1. Der sowjetischen Delegation für die Genfer Konferenz werden auch maßgebende Deutschland- und Europa-Experten angehören. 2. Der sowjetische Hohe Kommissar V. S. Semjonow bereitet sich auf eine Reise nach Genf vor. 3. Die Sowjets haben von deutschen Behörden der Sowjetzone „Material“ zur europäischen Sicherheitsfrage angefordert. 4. Die letzte Sowjetnote spricht ausdrücklich davon, daß die

Berliner Konferenz in der Frage der europäischen Sicherheit keinen Beschluß gefasst habe und bemerkt mit Nachdruck, „in Anbetracht der Bedeutung eines entsprechenden Übereinkommens in dieser wichtigen Frage hält es die Sowjetunion jedoch für zweckmäßig, die Erörterung dieses Vorschlags fortzusetzen.“

Die sowjetischen Versuche, die europäische Sicherheitsfrage und damit das deutsche Problem ausführlich zu beraten, dürften an dem Widerstand der Westmächte scheitern. Maßgebliche Alliierte haben schon eindeutig erklärt, daß die Tagesordnung für Genf sich auf Ostasienprobleme beschränken werde. Wenn es Molotow nicht gelingen sollte, das Gespräch auch auf das europäische Sicherheitsproblem zu lenken, dürfte er (so lautet die Information aus dem Osten) gegen Schluß der Genfer Konferenz eine neue Viermächtebesprechung vorschlagen, die sich nur mit dieser Frage beschäftigen solle.

Lebt der Antisemitismus noch?

„Noch nicht überwunden, aber tief im Kurs“

Bonn, 12. April. (UP/dpa) Drei Funktionäre der jüdischen Wohlfahrtsorganisation B'nai B'rith haben hier am Sonntag Auszüge eines Berichtes über eine einmonatige Studienreise durch die Bundesrepublik veröffentlicht. Die Vereinigung stellt fest, daß die Versicherungen, es gebe keinen Antisemitismus in Deutschland noch, nicht von den Tatsachen gestützt würden. Die öffentliche Meinungsforschung seit dem Krieg habe noch niemals ein Nachlassen des Antisemitismus bei der jüdischen Mindergruppe festgestellt, die während der Nazizeit lebte. Nur bei der Jugend, die Hitler nicht kannte, ergaben zuverlässige Befragungen einigermassen günstige Vorurteile.

Allerdings stünden Neonazismus und Nazismus als organisierte politische Bewegung gegenwärtig „sehr tief im Kurs“. Ermutigend sei, daß sich im freien Deutschland eine gesunde Vielfalt freiwilliger bürgerlicher Organisationen zu entwickeln begonnen habe, die das Verständnis für demokratischen Fortschritt, freie Erziehung und religiöse Zusammenarbeit fördern wollten. Bei diesen Organisationen sei man ausgesprochenen Programmen begegnet. Die Arbeit der Bundeszentrale für Heimatdienst wird lobend erwähnt. Moderne Unterrichtsmethoden würden gefördert, was allerdings auf großen

Widerstand bei den älteren Angehörigen des Lehrkörpers und sogar auch bei den 1940er Jahren Lehrern stöße. In den Schulen werde zu wenig getan, um den latenten Antisemitismus zu bekämpfen.

„Im Hinblick auf diese Umstände ist es nicht abwegig, daß wir überall unter den dankenden Deutschen, die nach der Demokratisierung ihres Landes trachten, Bestürzung über die Aussicht auf Wiederherstellung einer deutschen Nationalarmee begreifen“, heißt es wörtlich weiter. Die drei Besucher zitieren die Ansicht führender deutscher Politiker, daß Deutschland mindestens noch zehn Jahre Zeit brauche, ehe es eine Nationalarmee aufbauen könnte, die für die politische Freiheit im Lande keine Gefahr darstellen würde. „Auf der anderen Seite wird die Teilnahme an einer Streikmacht der EVG als eine Notwendigkeit angesichts des aggressiven Kommunismus angesehen.“

Die Mitglieder der Kommission, Benjamin H. Epstein, Jacob Aboon und Nathan C. Belth, wollten auf Einladung der Bundesregierung in der Bundesrepublik. Ihre Organisation, die B'nai B'rith, wurde 1843 gegründet. Sie ist nicht nur der älteste, sondern mit über 400 000 Mitgliedern auch der größte jüdische Wohlfahrtsverband.

zweifeln, für den es keinen Ausweg aus dem Dunkel mehr gab. Ihm leuchte ja wieder die Sonne!

So vergnügte sich abermals die Wertefrist für den im fernem Süden auf Nachricht harrenden Fred.

Und dann entschied er sich, ihm gleich noch über die Begebenheiten der letzten Wochen zu berichten, ihm von dem faszinösen „Sportgirl“ zu erzählen, mit dem er draußen im Schnee und in der Sonne Freundschaft geschlossen hatte.

Aber auch das Bild Lore Engthofers veränderte sich von Tag zu Tag. Längst schien sie ihm mehr, viel mehr als bloß ein „Sportgirl“. Das war ein ganzer Charakter, das war ein Mensch mit einem großen Herzen.

Und sie schritt als edles, rechtes Sonntagkind durchs Leben.

Je näher Axel Groll sie kennengelernt hatte, desto tiefer und inniger war seine Sympathie für sie geworden. Klar und hell war ihre Seele wie ein Alpensee. Nein, das war doch nicht das rechte Bild. Sie besaß nicht die unnahbare Kühn. Für ihn nicht. Fast etwas Schwesterliches hatte manchmal ihr Ton gegen ihn. Warm und reger schlug ihr Herz. Sie konnte niemand leiden sehen. Und schon ihr Mittel gab etwas wie Heilung. Die Sonne hatte er hier in St. Moritz gesucht. Nun hatte er sie gefunden. Dies junge Ding war sie ihm geworden.

Aber im Augenblick, da er den Mut fand, es ihr zu sagen, fuhr das Schicksal brutal dazwischen und legte ihm wieder die schwere, eisige Hand in den Nacken.

Wie hatte er auch nur annehmen können, daß seine Anwesenheit hier auf dem weitberühmten Winterresortplatz der mondänen Frau Gerlie auf die Dauer verborgen bleiben würde? Ihre Interessen wurzelten doch stets nur in Angelegenheiten, über die man sprach. Und wovon sprach man in Berlin W. augenblicklich, mehr als über die Besiedelungsverträge, die dem grauen Winterhimmel und dem Straßenbild der Großstadt, dem Bro-

Am Rande...

O tiefe Nacht! Auf einem Vortrag in Düsseldorf gab uns Professor Oberth, der Erfinder der V-2, wieder einmal einen Einblick in das Denken und Trachten derer, die dem lieben Gott ihr Handwerk pflügen. Wir erfahren da, daß es bald möglich sein wird, mit Hilfe von Weltraumspiegeln das Wetter so zu beeinflussen, daß der Boden zwei Ernten jährlich ergibt. Die Häfen des Nordmeeres könnten ständig eisfrei gehalten und Städte nachts taghell erleuchtet werden. Und die Schatten — zu dieser angeblichen Lichtleiter man könnte, indem man viele Weltraumspiegel auf einen Punkt richtet, Temperatur bis zu 300 Grad Celsius erzielen und damit ganze Städte und Armeen buchstäblich verbrennen. Professor Oberth kann das allerdings schon billiger haben. Er brüht gar nicht in den Weltraum zu gehen, denn die neuesten Wasserstoffbomben werden diese Kleinigkeit auch noch schaffen. Der australische Atomforscher Prof. John Blatt hat gerade eben vorausgesagt, daß in zwanzig Jahren durch das Atomboas alles Leben auf der Erde vernichtet sein wird, wegen der Unfähigkeit des Menschen, der mit der Atomspaltung verbundenen moralischen und sozialen Probleme Herr zu werden. Nach Professor Oberth wird man in spätestens einem Jahr in der Lage sein, jeden beliebigen Punkt der Erde durch Raketen mit Atomexplosionen innerhalb 45 Minuten zu erreichen. Dann, meint er, würde sich kein Minister mehr zu einem Krieg entschließen, weil er damit gleichzeitig sein eigenes Todesurteil unterschreibt. Nun, absichtliche und unabsichtliche Selbstmörder hat es immer gegeben, aber selbst wenn wir diese letztere These im Gegensatz zu den Befürchtungen des Professors Blatt einmal als richtig unterstellen, das Problem fängt überhaupt erst an. Welche Schäden, mit denen die Zauberelemente nicht rechnen, werden die „friedlichen“ Anwendungen der großartigen Erfindungen hervorgerufen, z. B. die zwei Ernten in einem Jahr, wo die Natur bisher nur eine gab, oder das eisfreie Polareis? Das ganze Denken dieser Weltverbesserer liegt von Grund auf pervers. Was soll eine nachts taghell erleuchtete Stadt? Sollte nicht ein tiefer Grund dafür vorliegen, daß die Nacht den Tag abtötet und nicht ewige Helligkeit herrscht? War der Schöpfer der Welt wirklich so ein unvollkommener Stümper? Ich wollte, es wäre Nacht und ... alle Weltverbesserer würden in Zellen eingesperrt, in dem ewig taghellen Licht brennt. Dann würden die vielleicht eines Tages geheilt herauskommen, und uns bliebe die ewige Nacht erspart, in die ihre Arbeiten führen. H.H.

Pankows neuer Kurs
Berlin, 12. April. (dpa) Von führenden Funktionären des SED-Zentralkomitees hat der Informationsdienst West (IWE) erfahren, daß die Sowjetunionregierung — demnach eine Aufforderung der Moskauer Regierung zu Verhandlungen über die Beendigung des Kriegszustandes und über ein Abkommen erwarte, das einem Friedensvertrag gleichkomme. Erst nach Abschluß eines solchen Abkommens, mit dem die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Sowjetzone endgültig normalisiert werden, könnten Verhandlungen über den Abschluß eines Freundschafts- und Beistandspaktes beginnen.

Die im SED-Zentralkomitee eingesetzte Kommission für die Abänderung der zur Zeit noch gültigen Sowjetzonen-Verfassung hat ihre Arbeiten fast beendet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein neuer Verfassungsentwurf ausgearbeitet wurde, der eine weitgehende Angleichung an die stalinische Verfassung von 1936 mit sich bringt. Aus dem Sowjetzonen-Außenministerium hat der IWE außerdem erfahren, daß der Ministerrat der Volkskammer demnächst ein „Gesetz zur Regelung der Staatsgrenzen der DDR“ ausleiten werde. Nach Annahme dieses Gesetzes beschließt die Regierung Grotewohl, der Bundesregierung offiziell ein Angebot über ein Grenz- und Verkehrsabkommen zu machen. Durch die Neuregelung würden auch die bisherigen Interzonenabkommen fortfallen.

Die Sonne von St. Moritz

ROMAN VON PAUL OSKAR HÖCKER

Copyright by Walter Lehning Verlag, Hünneberg

17. Fortsetzung

„Wir haben ja Mondschein!“ meinte Kamerlander. Und wieder begann er mit ein paar Späßen die Amerikanerinnen zum Lachen zu bringen. Er hatte jetzt den Holländer als Zielscheibe ausersehen, der neben der fremden junge Dame saßen vor dem Wirtsgarten den Schlitten vom Grand Hotel bestieg.

Lore stand stumm. Es hatte sich ihr ein eiserner Ring um die Brust gelegt. Im Augenblick, da der Schlitten droben abfuhr, wandte sich die Fremde wieder um. Lore sah das kindlich-unschuldige Puppengesichtchen in der Umarmung der rotgefütterten Zuckerbrotkapsule. Der mädchenhaften Gestalt, der backsteinmäßigen Kleidung nach brauche die Fremde nicht über achtzehn Jahre zu zählen. Aber diese seltsam grauen Augen, diese verschleierte Augen — Lore stieß ihre Hände an dem rauhen Stoff ihres Kleides ab, als ob sie etwas Häßliches berührt habe. Sie wußte: diese ist es!

„Wir müssen anspannen lassen!“ rief Getzmer dem Arzt zu. „Wollen Sie mit Rechnung machen?“

„Gewiß, Ja.“ Axel Groll befahl mechanisch nach der Schaur seines Schlittees.

Lore sah ihm ins Auge. Ganz fremd erschien er ihr wieder. Der finstere Zug, der Willensstärke zuerst gegen ihn entgegenkam, stand wieder fest eingegraben um seinen Mund.

„Das war Frau Selbe aus Berlin, nicht wahr?“ fragte sie, so ruhig ihr's möglich war.

Axel Groll bejahte. „Sie — kennen sie?“

„Bewahre.“ Stolz den Kopf zurückwerfend sagte sie darauf: „Ich will sie auch nicht kennenlernen.“

„Es wird Zeit, meine Herrschaften“, drängte Kamerlander, „keine Müdigkeit vorgeschützt!“

Lore nickte. „Ja — da geht auch schon die Sonne unter!“

Sie hatte es lächelnd gesagt, fast nur für sich. Aber Axel Groll hatte es gehört.

Er fühlte ein Grauen an sich herankriechen. Tagelang hatte er nun kaum mehr an Gerlie gedacht. Heute überhaupt nicht. Wie sein böser Geist war sie ihm aufgetaucht — gerade in dieser Stunde.

Noch immer harrete der für den Schutztruppenoffizier in Südwest bestimmte Brief in der verschlossenen Schreibmappe seiner Abendung.

Als Axel Groll das staltliche Päckchen der dünnen Ueberseebriefbogen ein paar Tage nach der Niederschrift wieder zur Hand genommen und noch einmal durchblättert hatte, war er mit seiner Herzensbeichte nicht mehr einverstanden, denn inzwischen hatte der lebhafteste Verkehr mit den beiden jungen Damen auf ihn eingewirkt, hatte die fröhliche, tapfere, herrliche Art Lore Engthofers ihm wieder dem Licht, der Hoffnung zuwenden.

Die Schlußreden waren noch in düsterer Stimmung niedergeschrieben. Der Briefschreiber hatte da mit dem Leben fast abgeschlossen.

Nun erschien es ihm unsäglich, die Blätter so in die Welt hinausgehen zu lassen; von Tag zu Tag hatte er sich weiter entfernt von dem Hälcoen, dem an sich und der Welt Ver-

Und der Trotz häuete sich in ihm auf, daß er die Flucht vor ihr ergreifen sollte.

Fortsetzung folgt

Gemeinschaftsobstanlage bewährte sich

Beachtliche Fortschritte des Walbstadter Obstbanes

In einer von zahlreichen Mitgliedern besuchten Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Walbstadt gab der 1. Vorsitzende Robert Fuhrmann einen Überblick auf die Entwicklung des Walbstadter Obstbanes, die ihren Anfang nahm mit der Generalversammlung des Vereins vor zwei Jahren. Damals hatte der Vorsitzende in drei Punkten die wichtigsten Aufgaben zusammengefasst, deren Verwirklichung die Voraussetzung für eine Gesundung des einheimischen Obstbanes waren. Inzwischen wurde der größte Teil dieses großangelegten Planes verwirklicht, und bereits jetzt sind die erwarteten Erfolge eingetreten.

Die drei Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen: 1. Beseitigung der alten und kranken Bäume, die unter starkem Schädlingsbefall leiden und die deshalb unwirtschaftlich sind; 2. Errichtung einer Gemeinschaftsobstanlage, um den Ausfall an alten Bäumen auszugleichen; 3. Umpflanzung zur Beschränkung auf 8-10 Sorten. Während Punkt 1 und 2 bereits verwirklicht sind, wird mit der Durchführung der dritten Aufgabe demnächst begonnen werden. Von den rund 13 000 Obst-

bläumen auf Walbstadter Gemarkung wurden rund 3000 beseitigt, weil sie unrentabel bzw. krank waren.

In der Gemeinschaftsobstanlage nördlich des Stadtbereiches in den Gewannen Halbmorgen, Scheinbaum und Große Stube wurden über 1500 Jungbäume gepflanzt. Diese Zahl erhöht sich um 450 Bäume in der städtischen Anlage im Gewann Neurtorf und um rund 500 Bäume in privaten geschlossenen Obstanlagen. Dadurch ist nicht nur der Verlust der 3000 alten Obstbäume ausgeglichen, sondern darüber hinaus noch eine Verjüngung des Obstbaumbestandes erreicht, dessen Vorteile nicht unterschätzt werden dürfen.

Namens der Stadtverwaltung dankte Bürgermeister Spiegel dem Vorsitzenden, seinen Mitarbeitern und den Mitgliedern für das Verständnis und die Bereitwilligkeit, die sie diesen notwendigen Maßnahmen entgegengebracht hatten. Der Obstbau habe früher einen wesentlichen Teil der Landwirtschaft ausgemacht, habe aber infolge mangelnder Pflege und durch die Folgen der Neuorganisation während der Kriegsjahre erhebliche Einbußen erlitten. Mit dem verstärkten Auftreten der Schädlinge sei außerdem offensichtlich geworden, daß der Streubau keine Zukunft mehr habe, da die Pflege- und Bekämpfungsmaßnahmen bei verstreut stehenden Obstbäumen entweder gar nicht oder nur mit einem unverhältnismäßig hohen Kostenaufwand durchgeführt werden könnten. Die gesamte Vorführung wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig wiedergewählt. 1. Vorsitzender bleibt Robert Fuhrmann, sein Stellvertreter und Schriftführer des Vereins ist Ratschreiber Ludwig Fuchs, die Kassenschätze führt auch weiterhin August Rimmelhan.

Aus Sinsheim berichtet ...

Mit hoher Geschwindigkeit
durchfuhr ein Motorradfahrer am Freitag die Werderstraße, als aus der Goethestraße ein Mercedes-Pkw einbog. Trotz des verhältnismäßig großen Abstandes von der Ecke gelang es dem Fahrer des Motorrads nicht, rechtzeitig das Fahrzeug zum Stehen zu bringen. Das Motorrad rutschte mit gezogenen Bremsen gegen den linken Kotflügel des haltenden Pkw's. Der Sachschaden war gering.

12 Autos
vom ADAC-Club Eisenmühl verließen in der Nacht zum Samstag die Kreisstadt zur Teilnahme an der ADAC-Prüfungsfahrt nach Meran. Ueber die Autobahn führte der Weg bis Augsburg, von hier aus durch das Lechfeld nach Garmisch, über Mittenwald, durch Oesterreich und über den Brennerpaß. Gegen 17 Uhr erreichte die Kolonne aus Sinsheim am Samstag das Ziel Meran. Heute abend werden die Teilnehmer wieder in Sinsheim eintreffen.

Einen guten Zuspruch
hatte der Martin-Luther-Film zu verzeichnen, der in der „Schaubühne“ lief und wiederholt verlängert wurde. Bis Samstag waren fast alle Vorstellungen ausverkauft.

Die deutsch-amerikanische Bücherei
in Sinsheim ist vor Ostern am morgigen Dienstag letztmalig zum Umlauf auf 8-10 Bücher geöffnet. Erst am Freitag, dem 23. 4., wird die Bücherei für den Publikumsverkehr wieder offen sein.

Bildausstellungen
die allmonatlich gewechselt werden, wird die deutsch-amerikanische Bücherei nach Ostern veranstalten. Zur Zeit ist in der Bücherei eine Ausstellung mit dem Thema „Fernsehen in Amerika“ zu betrachten.

Ein Kraftfahrzeug
der amerikanischen Besatzungsmacht fuhr am Freitagmorgen in Rohrbach gegen ein Geländeer und beschädigte dieses. Am Fahrzeug entstand Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

23 Gewerbebeantragungen
bei 11 Gewerbebeantragungen gingen im Monat März beim Landratsamt ein. Ferner wurden 24 Wandergewerbebescheide und eine Gewerbelegitimationskarte erteilt.

Standesamt.
Eheschließung: Herr Martin Weitz und Frau Irma, geb. Hoffmann.

9. Mai: Bürgermeisterwahl in Hilsbach

Einsicht in Wahlkartei

Die Bürgermeisterwahl in Hilsbach wurde in der letzten Gemeinderatsitzung auf den 9. Mai festgesetzt. Der Wahlschluß besteht aus vier Mitgliedern des Gemeinderats: H. Lörr, Wilh. Heller, Hugo Martheiser, Fr. Holzwarth. Die Wahlkartei wird in der Zeit vom 19. bis zum 26. April öffentlich ausgelegt sein.

Der Gemeinderat nahm das Kassenprotokoll der unveränderten Kassenprüfung zur Kenntnis. Bestandsangaben lagen nicht vor. Die Ela-Webung mit der Firma Hoffmann (Eitlingen) soll wieder in vollem Umfang durchgeführt werden. Ein Antrag der Volksschule auf Anschaffung eines Filmapparates zum halben Preis während des Rechnungsjahres 1934/35 stimmte der Rat zu.

Nach Beendigung der Kanalarbeiten sollen alle Ortschaften (süder Gartenstraße und Hirschgasse) neu gewaschen und beschottert werden. Einen Einwohner, der eine Scheune bauen will, sagte der Gemeinderat die Erweiterung des Orsterters zwischen der Weilerstraße und dem Riechen Weg zu.

Nachdem die Versammlung der Grundstückseigentümer keine Gründung einer Jagdgemeinschaft beschlossen hat, wird die Gemeinde wie bisher die Jagd verpachten und nutzen.

Der Ortsverein des VdK hielt seine Generalversammlung im Gasthaus „Zur Rose“ ab. Der Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr von Vorstand Warth wurde ohne Beanstandung zur Kenntnis genommen. Die gesamte Vorstandschaft wurde neu

gewählt. Herr Warth übernahm wieder das Amt des Vorsitzenden. V. Schmitt wurde sein Stellvertreter. Kassier Broda und Schriftführer Morstadt wurden wiedergewählt. Nachfolgend wurden Tagesfragen wie das Bundesversorgungsgesetz und der Ausflug besprochen, der in diesem Sommer unternommen werden soll.

Alle Blasinstrumente, die die Gemeinde für die neugegründete Feuerwehrgesellschaft bestellt hatte, sind eingetroffen. Für die Anschaffung von 8 Instrumenten hatte der Gemeinderat 2200 DM bewilligt. Die Gemeinde ist jetzt im Besitz von 2 B-Trompeten, 1 B-Flögelhorn, 1 E-Es-Althorn, 1 B-Trompetenhorn, 1 Es-Klarinette und 1 B-Klarinette. Herr Rothmeier hat die Ausbildung der Kapelle übernommen.

Das VBW zeigte im Rahmen seiner Kulturfilmvorträge eine Wochenschau und einen Streifen über die Schweiz. Der Zuschauer erhielt einen Einblick in den wirtschaftlichen Aufbau unseres Nachbarlandes. Der Film behandelte besonders einen Erdölhand, Naturschutz und Probleme des Straßenbaus und des Verkehrs.

Konfirmiert wurden 10 Knaben und 6 Mädchen der evang. Kirchengemeinde. Ortspfarrer Fehsenfeld hielt seine Predigt über das Gleichnis vom Sämann. Nach der Prüfung wurden die jungen Christen eingesetzt. — Die katholischen Schüler des 8. Schuljahres der Volksschule wurden in der Kirche von Pfarrer Herb feierlich entlassen. — Das Standesamt verzeichnete im Monat März drei Sterbefälle und zwei Geburten.

Wieder Schützenverein Eschelbronn

Bis zum Jahre 1933 hatte sich Eschelbronn seinen Schützenverein. Nach dessen Auflösung fiel das gesamte Vermögen (Platz mit Scheibhalle und Einrichtungsgegenstände) an die Gemeindeverwaltung, welche wiederum die Halle als Umkleideraum an den FC 1920 weiterverpachtete. Durch diesen mehrmaligen Wechsel der Treuhandschaft war es nicht zu vermeiden, daß beträchtliche Schäden an Haus und den Gegenständen entstanden sind. Dies war wohl auch die Ursache, daß sich die Wiedergründung des Vereins so sehr in die Länge gezogen hat. Trotzdem haben sich nun einige alte Mitglieder wie auch junge Interessenten zusammengefunden und bei einer intimen Beratung am vergangenen Donnerstagabend die Wiedergründung beschlossen.

Die Wiedergründungsversammlung soll am 22. April d. J. durchgeführt werden und die Organisatoren hoffen, daß sich trotz allen Ereignissen genügend Personen finden werden, welche aus reinem Sportinteresse an den schwierigen Aufbauarbeiten mitarbeiten wollen.

Durch den Umstand, daß z. Zt. der gesamte Verkehr durch die Sperrung der Straße Meckesheim — Sinsheim durch Eschelbronn rollt, ist neben anderen gefährlichen Punkten auf dem Marktplatz im Ort eine Unfallgefahr erhöhten Maßes entstanden. Auf die unübersichtliche Kurve nach Neidenstein stoßen drei weitere Ortschaften, auf welchen sich ein beachtlicher Verkehr abwickelt. Aus der Öffentlichkeit ist nun die Forderung laut geworden, die Straße von Neidenstein zur „Stop-Strasse“ zu erklären und den notwendigen Schutz anbringen, bevor ein Unheil geschehen ist.

Neidensteins Nachtragshaushalt

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 7. 4. 1934 den Zuschlag für die hiesige Jagd dem Schreiner Wilhelm Oehmig hier für 1030 DM erteilt. Von dem Prüfungsbericht der 1933er Gemeinderatsrechnung wurde Kenntnis genommen. Zu wesentlichen Beanstandungen führte dieser Bericht nicht, es sind lediglich noch verschiedene Gebührenansetzungen zu erlassen. Ein Einwohner wurde in das angebotene Bürgerrecht zu gelangen. Dem Nachtragshaushaltplan, welcher im ordentlichen Haushalt 90 000 DM gegenüber 83 000 DM und im außerordentlichen Haushalt 60 400 DM gegenüber 28 900 DM versieht, wurde zugestimmt. Die hiesige Plakatschule wird an eine Firma aus Ludwigshafen zur Bewirtschaftung überlassen. Amtliche Anschläge und örtliche Vereine sind jedoch gebührenfrei. Die Teilnehmer an der Landesfeuerweherschule sollen pro Tag 5 DM erhalten. Die Tabakpflanzerei haben im Jahre 1933 aus 9,5 ha Anbaufläche zusammen 493 Ztr. Tabak zur Ablieferung gebracht. Das Standesamt verzeichnete im Monat März einen Sterbefall (Phil Ziegler, 89 Jahre alt).

Bis 31. 3. 1934 wurden bei der hiesigen Gemeindeverwaltung 193 Anträge nach dem Feststellungsgesetz eingereicht und bearbeitet, was eine wesentliche Belastung der Verwaltung sein dürfte.

Rohrbach b. S.

Rohrbach b. S. Dieser Tage verunglückten zwei hiesige Arbeiter an ihren auswärtigen Arbeitsplätzen. Der eine erlitt einen Beinbruch, während sich der andere Schwelmbuch am Fuß riss. — Ein Landwirt geriet dieser Tage auf der Hauptstraße in die Fahrbahn eines Motorrads und wurde verletzt, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Rinderschau in Mosbach

Der Verband nordbad. Rinderschäfer e. V. Heidelberg hält als erste Auswahl zur DLG-Ausstellung München am Mittwoch in Mosbach eine Vorschau für die DLG-Ausstellung in München in Frage kommenden Tiere ab. Nachdem die Tiere in fünfstägiger Reise durchgemusert und ausgewählt sind, kann ohne Übertreibung gesagt werden, daß diese Veranstaltung zu einem zehnjährigen Ereignis werden wird, einer Parade von ca. 65 Eiltieren, auf die unsere Züchter wirklich stolz sein können. Die Beurteilung der Tiere beginnt um 8 Uhr; mittags 13 Uhr werden sämtliche Tiere in einer Sondervorführung vorgestellt.

Diamantene Hochzeit in Leimen

Allbürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde Leimen, Jakob Weidemeyer und dessen Ehefrau Marie geb. Wieland feierten am vergangenen Samstag das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit.

Abgestoppt und dennoch verunglückt

Auf der Bundesstraße (Rohrbacher Straße — Friedrichstraße) ereignete sich in Leimen ein schwerer Verkehrsunfall. Ein ansehend betrunkenen Fußgänger wollte die Straße überqueren. Ein ankommender Motorradfahrer mit Soziaus bemerkte die Unsicherheit des Passanten und stoppte ab. Trotzdem lief ihm der Passant ins Motorrad, so daß der Fahrer mit Soziaus zu Fall kam, während der Fußgänger keine Verletzungen erlitt, trug der Fahrer Hautab-schürfungen davon. Der Soziaus mußte jedoch in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus Heidelberg überführt werden.

Gemeinderatsitzung. Infolge der Osterferien findet bereits heute Montag im Bürgersaal eine öffentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: Arbeitsvergebung für das Feuerwehrgelände, Wohnungsbau, Gemeindegeld, Zehlpfand, Kindergarten Schöllenberg, Verschiedenes.

Herzlichen Glückwunsch

Wiesloch. Herr Ludwig Scholl, Baisertaler Straße 3, feiert heute seinen 73. Geburtstag. — Das Fest der silbernen Hochzeit feiern morgen Köstermeister Friedrich Hirn und Elisabeth, geb. Wagner.

Altenbach. Seinen 73. Geburtstag feierte Herr Ferdinand Guffelsch, Möhlstraße 11.

Hat. Frau Jakobine Tropp, geb. Siegmüller, Hauptstraße 134, kann heute auf 78 Lebensjahre zurückblicken.

Sandhausen. Herr Jakob Mesemann, Scheinmühlstraße, begeht heute seinen 81. Geburtstag.

Bosenheim. Herr Peter Mühlhagen, Hauptstraße 10, feierte gestern den 81. Geburtstag.

Balsfeld. Morgen wird Frau Franziska Bots 74 Jahre alt.

Eberbach. Herr Ferdinand Mühr, Odenwaldstraße 45, wird heute 76 Jahre alt.

Neidenstein. Frau Marie Merkel Wwe. feierte gestern ihren 74. Geburtstag.

Zweinshausen. Frau Anna Lichtner wird heute 71 Jahre alt.

Stiefhart. Herr Josef Boxberger erreicht heute sein 78. Lebensjahr.

Korbbrunn. Herr Georg Doll begeht heute seinen 78. Geburtstag.

Heute in ...

Mühlbach: Kulturabend: Wir reisen in die Schweiz. (Schule)

Hat Happersheim: Unterländer Volksbühne: Josef und Jona. Religiöses Drama von Syberberg. (Kurhaus)

Wann kommt Eberbachs Stadthalle?

Firma Wehrauch baut beim Volkstheater / Stadtratsbericht

Es wurde in Eberbach schon manches gemunkelt um die Pläne der Firma Wehrauch, die dringend Platz zur Erweiterung und zum Ausbau ihres Werkes brauche. Auch ist es durchgedrungen, daß die Firma den Platz vor Sägewerk Schönetz aufgekauft hätte und Interesse am Turmplatz samt Volkstheater hat. Dieser Tage wurde am Turmplatz mit den Ausschätzungsarbeiten für die notwendige Erweiterung begonnen. Vor dem Volkstheater steht die neue Fabrikhalle.

Bürgermeister Dr. Schmeißer führte hierzu in der letzten öffentlichen Stadtratsitzung aus, daß die Firma Wehrauch, die zu den angesehensten Betrieben Eberbachs gehört, unbedingt Platz zur Ausdehnung brauche — nicht zuletzt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Firma erwarb zu diesem Zwecke auch den Turmplatz mit dem Volkstheater, das aber erst nach Erstellung einer Stadthalle veräußert wird. Die Straße auf dem Turmplatz bleibt für den Durchgangsverkehr bestehen. Städtebaulich, so legte der Bürgermeister weiter dar, bestünde keine Bedenken und der Raum des Volkstheaters selbst biete bestimmt keinen erhebenden Eindruck, weder für Theater noch Konzert. Der Bau einer Stadthalle sei also dringend notwendig. Mit einer Stadthalle sei dann auch die Möglichkeit gegeben, Kongresse und Tagungen nach Eberbach zu bringen. Einen Platz für die zu erstellende Stadthalle werde man zu gegebener Zeit haben und Eberbach wird dann bestimmt um einen großen Anziehungspunkt reicher sein.

Stadtrat Erwig führte im weiteren Verlauf der Sitzung aus, daß die Bauern des kleinen Odenwaldes mit großen finanziellen Opfern das Ziel, Top-freie Milch zu liefern, erreicht haben. 4000 Liter kommen von dort täglich nach Heidelberg, woselbst diese wert-

volle Milch — mit der anderen vermischt wird und, mit dieser zur Auslieferung kommt. Der Vorschlag der Landwirte geht jetzt dahin, diese Milch direkt nach Eberbach zu liefern, das dann völlig einwandfreie Trinkmilch zur Verfügung hätte. Der Bürgermeister wird über die diesbezüglichen Verhandlungen dem Stadtrat berichten.

Stadtrat Weiß hat die Stadtverwaltung, Wege einzuleiten, daß Eberbach von der Ortsklasse B in die Ortsklasse A eingestuft werde. Diese höhere Einstufung würde für alle Gehaltsempfänger eine gewisse Verbesserung der Lebenshaltung mit sich bringen. Die Lohnempfänger werden davon nicht betroffen, da ihre Löhne nicht von Ortsklassen, sondern von den jeweiligen zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaft ausgehandelten Tarifen abhängig sind.

HH Pfarrer Valentin Keller in Horrenberg gestorben

Gestern vormittag verschied nach kurzer Krankheit im 79. Lebensjahr HH Pfarrer Valentin Keller, Pfarrer Keller, ein Sohn der Gemeinde Horrenberg, konnte auf eine 35jährige Priesterlaufbahn zurückblicken. Morgen um 9 Uhr findet das Toten-Offizium und anschließend an das Seelenamt die Beerdigung statt.

Von der Oberländer Gmai

Die Zusammenkunft der Oberländer Gmai fällt in diesem Monat aus. Für die nächste Zusammenkunft erfolgt weitere Mitteilung durch die Zeitung.

Rege Bautätigkeit in Altenbach

Wasserleitung erneuert / Straße zum neuen Baugelände

Wegen des plötzlichen Kälteeinbruchs konnten in Altenbach die Erdarbeiten zur Erneuerung der Wasserleitung von der Quelle bis zum Ort erst in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Nun ist der erste Teilabschnitt, das Verlegen der 100 m-Röhre fertig und die Leitung wurde auch gleich an das Orsternetz angeschlossen. Die Arbeiten des 2. Teilabschnittes, die Wasserverorgung der Baugelände im Kippacker, wurden ebenfalls begonnen. Der Wasserleitungsbau wird nach dem Entwurf des Wasserwirtschaftsamtes in Heidelberg von den Firmen Josef Bäßler (Erdarbeiten) und Adam Kling (Verlegung der Wasserleitungsrohre und Anschließung der Leitung) durchgeführt. Gleichzeitig wird die Zufahrtsstraße zum Baugelände am Kippacker gebaut. Die Straße wird geölt, gesodert und gewalzt und wird nun endgültig in der Dorfmitte in die

Hauptstraße einmünden. Auch der Straßenbau wird von der Firma Bäßler durchgeführt. Für diese beiden Bauvorhaben mußte die Gemeinde einen Betrag von 62 000.— DM bereitstellen, der aus Eigenmitteln, der Grundförderung des Landesamtes und einem Darlehen besteht.

Wenn durch diesen Wasserleitungsbau schon eine wesentliche Verbesserung der Wasserversorgung erreicht wird, so ist doch noch für das kommende Jahr ein 2. Bauabschnitt vorgesehen. Durch den Bau eines Hochbehälters und einer Hochdruckleitung ist die Versorgung auch der höchsten Orts-teile mit Löschwasser vorgesehen. Der Bau eines Brandwehres soll den Feuerschutz noch erhöhen. Eine Entlastungsanlage wird die Lebensdauer der Wasserleitung verlängern.

Wieslocher Stadtnotizen

Eine Stadtratsitzung findet am Mittwoch um 20 Uhr im Zeichensaal des Realgymnasiums statt. Die Sitzung ist nichtöffentlich. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bestellung des Bürgermeisters als Stabsbeamten der Stadt, Instandsetzung des Platzes an der Kohlenstraße der Straßenbahn, Vergebung von Hochwasserarbeiten für das Zinkbad der Volksschule, Anschaffung von Uniformen für die Feldhut, Bestellung einer Frau als Mitglied der Wohnungskommission, Begehrte, Hauptver-änderung, Bau von Nebenerwerbsbesiedlungen und die Bekanntgabe des hierzu in Wiesloch stattfindenden Planprüfungsstermins.

— Zu dieser Gemeinderatsitzung teilt die Stadtverwaltung noch mit:

Während des Umbaus des Rathauses sollen die Gemeinderatsitzungen als nicht-öffentliche Sitzungen im Zeichensaal des Realgymnasiums statt. Es wird hierzu jeweils, soweit es sich um der Öffentlichkeit zugängliche Tagesordnungspunkte handelt, die Presse eingeladen, die dann die Bevölkerung von den in diesen Sitzungen gefaßten Beschlüssen orientiert. Die Tagesordnungspunkte des normalerweise für die Öffentlichkeit bestimmten Teils werden jeweils bekanntgegeben.

Die Bauarbeiten in der Bergstraße schreiten rüstig fort. Man ist augenblicklich dabei, nach Ausbau des Straßenprofils die Gasse zu setzen und die Bordsteine der Gasse einzufundamentieren. In der nächsten Woche soll, wie wir hören, mit dem Ausbau der Ostinger Straße begonnen werden. Damit wären die Voraussetzungen geschaffen, daß in der nördlichen Wohnlage der Stadt für die sehr viele Bauarbeiten vorhanden sind, alsbald mit dem Hausbau begonnen werden kann. Das neue Stadtviertel, das in den letzten Jahren dort entstanden ist, ist gut durchgeplant und macht einen schmackhaften Eindruck.

Vorstandssitzung des VfB Wiesloch. Morgen findet im Gasthaus „Zur Enfrucht“ eine wichtige Vorstandssitzung der Gesamtvereinschaft statt. Beginn: 9 Uhr. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der „Liederkrantz“ Wiesloch teilt mit: Die nächste Singstunde findet am Mittwoch im Sängerkal „Pfarr“ um 20.30 Uhr statt. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Ein Fahrraddieb wurde von der Polizei auf frischer Tat erwischt, als er aus einem Fahrradstellraum ein Rad entwendete. Vielleicht ist die Polizei damit dem Täter auf die Spur gekommen, der schon verschiedentlich aus diesem Raume Fahrräder stahl.

Sirenenalarm. Die Stadtverwaltung teilt mit: Nachdem die Sirenenalarme für Feuerwehren bei Katastrophen neu bundeseinheitlich geregelt worden, werden für die Sirenenalarme der Stadt Wiesloch folgende Anordnungen gegeben: Es gelten mit sofortiger Wirkung künftig folgende Sirenenalarme: Einmal kurzer Dauerton von 12 Sekunden gleich Pausensignal für Werkstätten, dreimal unterbrochener Dauerton von je 12 Sekunden mit je 12 Sekunden Pause gleich Feueralarm, dreimal unterbrochener Dauerton von je 12 Sekunden und 12 Sekunden Pause und einmal langer Dauerton von 1 Minute gleich Katastrophalarm (Wasserkatastrophen, Waldbrände, Explosionen).

Sterbefall. Frau Frieda Böhl geb. Seisenreich, 69 Jahre alt, Hauptstraße 119.

Rund um Heidelberg

Mauer. VdK-Ortsgruppe. Heute um 20 Uhr findet im Saal des Gasthauses „Zur Rose“ die Generalversammlung der VdK Ortsgruppe Mauer statt. Ueber aktuelle Fragen wird Kamerad Bauer von der Geschäftsstelle Heidelberg sprechen.

Rotenberg. Aus der Schule. Vorletzten Sonntag fand in der Pfarrkirche die feierliche Schulentlassung der Schüler und Schülerinnen der Volksschule statt. Neun Knaben und vier Mädchen wurden von ihrem Seelsorger, Pfarrer St. Frickhofen aus der Schule entlassen und mit feinen Worten auf ihre künftige Lebensaufgabe vorbereitet. — Zur Anmeldung gelangten 17 Kinder, 9 Buben und 8 Mäd-

chen. Diese Zahl bedeutet für Rotenberg einen Rekord.

Einbruch. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag stiegen Diebe in ein Kolonialwarengeschäft ein, um auf diese Weise ihren Feiertagsbedarf an Zigaretten und Süßigkeiten zu decken. Der Schaden dürfte etwa 500 DM betragen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schriesheim. Der Odenwaldklub Schriesheim führt seine Fahrt nach Worms nicht, wie ursprünglich vorgesehen am 11. April, sondern erst am Ostermontag durch. Anmeldungen müssen mit dem Fahrgeld bis spätestens 14. April bei einem der Vorstandsmitglieder abgegeben werden. Der Fahrpreis einschließlich Einlagegebühren in Worms beträgt 3 DM.

Weißer Zähne — reiner Atem
Zur täglichen Zahnpflege Chlorodont mit dem erfrischenden Pfefferminzgeschmack

Chlorodont das altbekannte -90 odet schimmernd 1-

schimmernd 1-

Im Endspurt schaffte es die Walter-Elf

Die letzten Fußballmeister wurden ermittelt: 1. FC Kaiserslautern und 1. FC Köln

Pirmasenser Sturm versagte...

... während für den FCK O. Walter (2) und Scheffler (2) den 4:0-Sieg herauschossen

Von Heinz Kimpinsky

Durch einen klaren 4:0-Sieg, der allerdings erst in den letzten 20 Minuten geschiedert wurde, holte sich der 1. FCK in dem entscheidenden Treffen gegen den Tabellenführer Pirmasens die Südwestmeisterschaft und damit die Chance, den Deutschen-Meister-Titel zu verteidigen. Die Pirmasenser rechtfertigten nur durch eine großartige Abwehr ihren Ruf als Spitzenmannschaft, während der Sturm reiflos versagte. So waren 30 000 Zuschauer von dem Spiel, von dem sie sich soviel versprochen hatten, anfänglich stark enttäuscht, zumal sich der 1. FCK erst in der Schlussphase zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung aufrufen konnte.

Der durch Stahlrohrtribünen erweiterte Betzenberg war mit 30 000 Zuschauern bis zum Bersten gefüllt und schon in der 4. Minute brandete der Jubel auf, als Fritz einen Freistoß von der Strafraumgrenze so geschickt hereintrieb, daß Otmär den Ball zum 1:0 ins Netz heben konnte. Die Pirmasenser Gegenangriffe zeigten aber bald, daß die Lauterer Deckung übermäßig und nicht ohne Schwächen war. So griff Holz bei einer Ecke neben dem Ball und Kohlmeiers und Eckels „Klein-Klein“ gaben den Gästen manche Chance. Sie machten jedoch den Fehler, das Flügelspiel zu vernachlässigen und in der Mitte war bei Lieblich II kein Durchkommen. Mit blitzschnellen Durchbrüchen antwortete der 1. FCK, wobei vor allem Scheffler und Wenzel die Pirmasenser Abwehr gefährdeten. Im Mittelfeld blieben die Gäste leicht innegehabt, kamen auf ihrem linken Flügel Glibber-Carlter auch häufig durch, vergaßen aber den krönenden Torschuß. Das machten Otmär und Scheffler auf der Gegenseite besser und nur zwei

großartige Paraden von Kobsch verhinderten den zweiten Einschuß. Holz wurde erst in der 40. Minute auf die erste harte Probe gestellt, als er einen scharfen 25-m-Freistoß Carlters abtauten mußte.

Mit der Sonne im Rücken griff Pirmasens nach dem Wechsel heftig an und Holz konnte vor dem frei stehenden Frey gerade noch retten. Bei allen weiteren Vorstößen blieben die Gäste stürmer erschreckend schuldlos. Da sich die Lauterer anscheinend vorerst durch einen knappen Vorsprung sicher fühlen und planlose Aktionen zeigten, verlor das

Spiel stark an Niveau. Dabei ließen vor allem die „Nationalen“ Otmär, Eckel und Kohlmeier manche Wünsche offen. In den letzten 30 Minuten starteten die Lauterer dann ihren gefährlichen Endspurt, der in der 77. Minute durch Otmär (auf Vorlage von Scheffler) das 2:0 brachte und drei Minuten später durch Scheffler mit 3:0 die endgültige Entscheidung. Das 4:0 in der 83. Minute durch Scheffler war nur noch eine Formsache.

Ein Sonderlob für den Mangheimer Schiedsrichter Jacoby, der eine ganz ausgezeichnete Leistung bot.

Italien schlug Frankreich 3:1

65 000 sahen in Paris ein 1:3 / SR war Ellis

Vor 65 000 Zuschauern, unter ihnen mehrere Tausend italienische Schlachtenbummler, siegte Italien Fußballnationalist am Sonntag im Colombes-Stadion in Paris gegen Frankreich überlegen mit 3:1 (2:1). Die Azzurri haben seit 24 Jahren nicht mehr gegen die Franzosen verloren.

Italiens Nationaltrainer Czeizler hatte sich diesmal entschlossen, den außer Form geratenen Florentiner Abwehrblock durch einen „Inter-Block“ abzulösen. Fünf Spieler des italienischen Meisters Internazionale Mailand wurden in der Hintermannschaft eingesetzt, unter ihnen die Neulinge Ghezzi, Vincenzi und Gianozzi, die das Schlüßfeld bildeten. Czeizlers Schachzug bewährte sich. Die italienische Angriffreihe arbeitete mit schnellen, genauen Stößen und stach damit vorteilhaft von dem langsamen, unständlichen Kombinationsspiel der Franzosen ab. Frankreich kam zum 1:0 durch Pianoni. Italien zog Minuten später durch

Pandolfini gleich. Dann überspurtete Galli die französische Abwehr und brachte Italien 2:1 in Führung. In der 50. Minute erhöhte Galli nach einem schnellen Durchbruch auf 3:1.

Oesterreich — Ungarn 0:1

Das mit Spannung erwartete Fußball-Länderspiel zwischen Oesterreich und Ungarn in Wien endete vor 60 000 Zuschauern im Praterstadion mit einem knappen 1:0-Erfolg der ungarischen Nationalmannschaft. Das entscheidende Tor fiel bereits in der ersten Halbzeit. Wiens Fußballgemeinde riefte sich die Haare: der Treffer war ein Eigentor Hapfels!

Vor 30 000:

Flamengo-Eintracht 1:1 (1:0)

Die brasilianische Fußball-Elf Flamengo kam in ihrem ersten Deutschland-Gastspiel am Sonntag in Frankfurt vor etwa 30 000 Zuschauern gegen den Zweiten der süd-deutschen Meisterschaft, Eintracht Frankfurt, zu einem 1:1 (0:0). Das Unentschieden entsprach dem Spielverlauf. Die Brasilianer hatten jedoch unverkennbar ein technisches Plus.

Jeder einzelne Spieler war den Deutschen in der Ballbehandlung klar überlegen. Die mannschaftliche Zusammenarbeit lief aber zu wünschen übrig. Auch entpuppten sich die brasilianischen Stürmer als schwach. Somit hätten sie auf Grund der zahlreichen Torchancen einen sicheren Sieg herauszuholen müssen. Die Eintracht machte das technische Plus durch ihre Kampfbereitschaft weit. Nach der Führung der Brasilianer in der 59. Minute durch Mittelstürmer Zetinho, spielten die Frankfurter unkonzentriert. Erst in den letzten Minuten fanden sie sich wieder, drängten auf den Ausgleich, der ihnen auch fast mit dem Schußspieß durch Mittelstürmer Kreß gelang.

Am 23. Mai

Endspiel in Hamburg

Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft der Vertragspieler ist vom Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes für den 23. Mai nach Hamburg vergeben worden. Die Gruppeneinteilung für die am 2. Mai beginnenden Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft der Vertragspieler wurde vom Spielausschuß wie folgt vorgenommen: Gruppe I: Süddeutschland — Norddeutschland und Westdeutschland II oder Berlin. Gruppe II: Westdeutschland, Süddeutschland und Süddeutschland II oder Berlin.

Als Spielorte für die Gruppenspiele, die auf neutralen Plätzen stattfinden sollen, sind in Aussicht genommen: Augsburg, Berlin, Düsseldorf, Köln, Ludwigshafen und

Stuttgart. Die Spiele für die Oberliga-Vergleichsrunde, die am 18. April beginnt, werden von Woche zu Woche angesetzt, da erst die endgültigen Teilnehmer ermittelt werden müssen. Der Termin für das Endspiel um den Amateur-Länderepokal wird nach Rücksprache mit den beiden beteiligten Verbänden Bayern und Schleswig-Holstein festgesetzt.

Walter Schmidt gewann SA-Springen

Sieger des schweren Sa-Jagd-Springens eines im Wochenende in Stuttgart veranstalteten Reitturniers wurde der deutsche Derbyreiter Walter Schmidt (Köln) auf Draufgänger V. Er gewann den Wettbewerb (10 Sprünge über 10 Hindernisse auf einen 250 m langen Parcours) im Stedchen mit vier Fehlern und 19 Sek. bei sechs erhöhten Hindernissen vor A. Praybilsky (Vornholz) auf „Angosturan“ mit 18 Fehlern und 18 Sekunden.

Adler „RS“ überraschte beim Dieburger Rennen

Jahrespremiere vor 50 000 Zuschauern / Ueberraschungssieg durch Hallmeier in der 250-ccm Klasse

Von Paul Ludwig

Die Überraschung des 7. Dieburger Dreieckrennens war der überzeugende Erfolg der neuen Adler-Rennsportmaschine, die erstmals in einem Lizenzrennen eingesetzt und durch den 27-jährigen Nürnberg-Kameraden Karl Loties zu einem klaren Sieg im Rennen der 250-ccm-Klasse gesteuert wurde. Diese Zweizylinder-Zweitakt-Rennmaschine leistet bereits nach einjähriger Entwicklungszeit fast 30 PS und dürfte eine Spitzengeschwindigkeit von etwa 170 km/h besitzen. Wenn auch Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Werksmaschinen bisher noch fehlen, da weder NSU noch DKW in Dieburg vertreten waren, so ist doch anzunehmen, daß die Adler-RS heute etwa die gleiche Leistung besitzt wie die Zweizylinder-DKW im vergangenen Jahr.

Natürlich war diese Maschine nur für Nachwuchsfahrer vorgesehen; Vogel (Ladenburg) kam mit ihr im vergangenen Jahr bei verschiedenen Nachwuchsveranstaltungen zu überlegenen Siegen. Für das Dieburger-Rennen waren allerdings nur zwei der vorgesehenen acht Adler-Maschinen rechtzeitig fertig geworden. Vogels Maschine „stretete“ bereits in der zweiten Runde, doch der junge Nürnberger Hallmeier setzte sich kurz nach dem Start an die Spitze des Feldes, schüttelte seinen schärfsten Konkurrenten Karl Loties auf DKW nach kurzen Kampf ab und fuhr mit mehr als einer Minute Vor-

sprung vor Loties als überlegener Sieger über die Ziellinie. Mit 117,3 km/h Gesamtdurchschnitt war Hallmeier bei seinem ersten Start als Lizenzfahrer schneller als der Vorjahressieger Kohl auf DKW. Außer Loties überbrückte er das gesamte Feld.

Für den Marburger Karl Loties reichte es auch in der 125-ccm-Klasse nur zum zweiten Platz. Nach schlechtem Start hatte er mit seiner MV Agusta kurze Zeit die Führung, mußte sich aber doch seinem Markengeführten Lattenberger beugen, der mit 104,6 km/h ebenfalls einen neuen Klassenrekord aufstellte. Sehr hart war in diesem Rennen der Kampf um die Plätze. Der Augsburger Xaver Heiß, der in der ersten Runde geführt hatte, mußte nach einem Sturz unverletzt aufgeben. In der 250-ccm-Klasse, die mit 27 Teilnehmern zahlenmäßig am stärksten besetzt war, standen sich drei Horex-Maschinen der „Schnell-KG“ und zwölf englische AJS-Konstruktionen aus dem Jahre 1952/53 gegenüber. Robert Zeller, Aldinger und Fritz Kläger schienen zunächst die Meute der AJS-Fahrer klar distanzieren zu können. Dann aber fiel Aldinger durch Motorschaden aus, Kläger durch Zündaussetzer auf den vierten Platz zurück und in der 23. von insgesamt 25 Runden mußte schließlich auch Zeller wegen Motorschadens seine Spitzenposition abgeben. So hatten die AJS-Fahrer Rieber (Ehingen), Jäger (Trier) und Stein (Schotten) leichtes Spiel.

Nur zwei Fahrer kamen in der Gespannklasse für den Sieg in Frage: Hillebrand, der Trainingschielstele, auf BMW, und die Deutschen Privatfahrermeister des vergangenen Jahres Schmid/Köhlle aus Sindelfingen, die sich eine neue Serien-Norton aus England geholt hatten. In den ersten Runden hetzte das Nortongespann die BMW-Favoriten zu neuen Rundenrekorden. Dabei überdrehte Hillebrand seinen BMW-Boxermotor und da er schließlich auch noch Kupplungsschwierigkeiten hatte, wurde er von Runde zu Runde langsamer und mußte sich schließlich mit dem 4. Platz begnügen, während Schmid/Köhlle mit neuem Klassenrekord (107,1 km/h) erfolgreich an ihre Vorjahresserie anknüpfen konnten.

Im Rennen der Soloklasse bis 500 ccm waren zwei der neuen BMW-Rennsportmaschinen, die den Werksmaschinen des Jahres 1952 entsprechen, mit den Fahrern Walter Zeller und Hans Barte am Start. Obwohl die Maschinen im Training noch nicht ganz überzeugen konnten, erwiesen sie sich im Rennen allen anderen Modellen überlegen. Zunächst führte zwar der Horex-Fahrer Braun, doch schon in der zweiten Runde ging Walter Zeller in Führung. Barte übernahm den zweiten Platz und so blieb es auch bis zum Ziel. Mit neuem Klassenrekord, 126,8 km/h gewann Walter Zeller überlegen vor Barte und dem Norton-Fahrer Huber (Traunstein). Vierter wurde Hein Thorn-Prikler auf Moto-Guzzi.

Wie Gerhard Hecht Europameister wurde

Hairabedian war am Rande des K.o.

8 000 jubelten: Nach mattem Beginn wurde der Halbschwer-Titelkampf noch dramatisch und spannend

Durch einen klaren Sieg, den der mit alleiniger Entscheidung ausgestattete belgische Ringrichter Simonon mit 74:65 Punkten erreichte, holte sich Gerhard Hecht (78,7 kg) nach Schmelzing, Pistulla, Bruner und Rux als fünfter Deutscher in der mit fast 8000 Zuschauern ausverkauften Hamburger Ernst-Merk-Halle — wie wir bereits meldeten — die Europameisterschaft im Halbschwergewicht vor dem französischen Titelverteidiger Jacques Hairabedian. Bis zur sechsten Runde hatte der 27-jährige Meister (78,5 kg) als der bessere Boxer Vorteile. Hecht nahm fast jeden seiner blitzschnell herausgespritzten linken Haken und fand selbst kaum einmal das Ziel für seine gerade Rechte.

Als der Franzose jedoch offensiver wurde, kaum der Herausforderer besser zur Geltung. Zwei schwere Niederschläge in der zehnten Runde, ein weiterer „knock down“ mit dem Schlüßhaken der zwölften und noch mehreren Tiefschlägen eine Verwundung in der 13. Runde waren Hairabedian entscheidend zurück, zumal sich Hecht beim verbotenen Abtausch im letzten Drittel der schweren 15-Runden-Distanz schließlich doch noch erholte und stiegerte und aus diesen beiden Schlagwunden als der stärkere Boxer hervorging. Gerade diese letzten fünf Runden aber brachten fast etwas enttäuschtem Beginn einen Kampf, wie ihn die 8000 Zuschauer sehen wollten, und so dröhnte die Halle unter dem langanhaltenden Jubel, als

Ringrichter Simonon den Arm Hechts erhob und ihn zum neuen Europameister ausrief.

Auch das Rahmenprogramm brachte ausgezeichnete Leistungen. Doppelmeister Werner Handke (64,6 kg) verteidigte seinen Weltergewichtstitel nach turbulentem Gefecht mit einem Unentschieden gegen den immer noch ungeschlagenen Frankfurter Ernst Zetmann (63,4 kg), der trotz einer Blüwunde an der linken Augenbraue in den Schlußrunden einen knappen Vorsprung herausholte. Zum Siege reichte es aber nicht, da Handke als weitaus erfahrener Boxer seine Linke als Defensivwaffe glänzend einsetzten wußte.

Alle Zwölfe

Rot-Weiß Essen — Schalke 04	4:2	1
1. FC Kaiserslautern — FK Pirmasens	4:0	1
SV Sodingen — 1. FC Köln	1:2	2
Hamborger SV — Hannover 96	2:0	1
Mainz 05 — TuS Neudorf	3:4	2
Bor. Dortmund — Fort. Düsseldorf	3:2	1
Rheydter SV — Preuß. Münster	3:2	1
TSV Eintracht — Altona 93	1:1	0
STV Horst Emscher — SW Essen	0:4	2
Bremerhaven 93 — Werd. Bremen	1:0	1
Phönix Ludwigsh. — Saar 05 Saarbr.	4:2	1
Oesterreich — Ungarn	0:1	2
Alem. Aachen — B. Leverkusen	0:1	2
W. Worms — Bor. Neunkirchen	2:2	0

Nord-Süd-Toto: 1 — 1 — 1 — 1 — 2 — 2 — 1 — 1 — 1 — 1 — 2 — 0 — 2 — 2

Wie sie spielten

1. FC Kaiserslautern — FK Pirmasens	4:0
Mainz 05 — TuS Neudorf	3:4
Phönix L./Hafen — Saar 05 Saarbrücken	4:2
1. FC Saarbrücken — Tura Ludwigshafen	4:1
Wormatia Worms — Bor. Neunkirchen	2:2
Eintracht Trier — VfR Frankenthal	2:0
VfR Köln — FV Speyer	6:1

1. FC Kaiserslautern	30	20	0	4	139:33	50:8
FK Pirmasens	30	24	3	5	73:30	51:9
TuS Neudorf	30	18	3	9	85:31	39:21
Saar 05 Saarbrücken	30	16	3	11	80:82	35:25
1. FC Saarbrücken	30	14	6	10	80:53	34:26
Phönix Ludwigsh.	30	14	6	10	49:53	34:26
Mainz 05	30	13	5	12	61:55	31:29
Bor. Neunkirchen	30	12	4	14	58:54	28:32
VfR Frankenthal	30	9	9	12	38:43	27:33

Sieg der Handball-Mädels

Die deutschen Handball-Frauen gewannen am Sonntag ihr zweites Länderspiel gegen Frankreich in Cerny (Elsass) mit 7:4 Toren. Das erste Länderspiel gegen Frankreich hatte die deutsche Nationalmannschaft am 26. November 1952 in Haguenau mit 6:0 gewonnen.

„Hase“ Lehmann überzeugte

Bei einem Schwimmfest in Mailand mit starker internationaler Beteiligung nahmen am Sonntag vor 2000 Zuschauern einige deutsche Schwimmer mit guten Erfolgen teil. Der Aachener Europameister Heinz-Günther Lehmann schwamm auf der in Deutschland ziemlich ungewohnten 23-m-Bahn über 200 m Kraul einen schönen Sieg in 2:16,45 Minuten heraus und distanzierte den Italiener Elmi, der nur 2:23,8 schaffte. Der deutsche Meister über 100 m Kraul, Hans Hirsch (Sparta Hürth), siegte über 100 m Butterfly in 1:11,2 Minuten.

Eintracht Trier	30	12	2	16	27:66	26:34
Wormatia Worms	30	10	6	14	53:68	26:34
Tura Ludwigshaf.	30	10	4	16	52:65	24:36
FV Speyer	30	10	2	18	35:90	22:38
VfR Kaiserslautern	30	9	3	18	41:99	31:39
ASV Landau	30	6	5	19	27:93	17:43
VfR Köln	30	4	5	21	34:83	13:47

1. Liga Nord:

St. Pauli — Victoria Hamburg	2:0					
Eintracht — Altona 93	1:1					
Hamborger SV — Hannover 96	2:0					
Eintr. Braunschweig — Bremer SV	2:2					
Göttingen 05 — Holstein Kiel	0:2					
Arm. Hannover — VfB Lübeck	2:1					
VfL Osnabrück — Harburger TB	2:0					
Bremerhaven 93 — Werder Bremen	1:0					
Hannover 96	30	20	6	4	64:26	46:14
FC St. Pauli	30	16	7	7	85:37	39:21
Altona 93	30	13	6	11	68:59	33:28
Eintr. Braunschw.	30	12	8	10	57:58	32:28
Werder Bremen	30	12	5	12	53:43	31:29
Arm. Hannover	30	12	5	12	78:77	30:31
Bremerhaven 93	30	11	7	12	53:55	29:31
TSV Eintracht	30	11	7	12	51:55	29:31
Holstein Kiel	30	10	9	11	50:68	29:31
Göttingen 05	30	10	8	12	43:48	28:32
Hamborger SV	30	10	11	10	77:50	27:33
VfL Osnabrück	30	11	5	14	48:46	27:33
Bremer SV	30	11	5	14	44:56	27:33
Harburger TB	30	10	6	14	43:60	26:34
VfB Lübeck	30	7	9	14	33:59	23:37
Vikt. Hamburg	30	7	8	15	28:50	22:38

1. Liga West:

Meidericher SV — Bor. M.-Gladbach	3:3					
SV Sodingen — 1. FC Köln	1:2					
Rot-Weiß Essen — Schalke 04	4:2					
Rheydter SV — Preuß. Münster	2:2					
Borussia Dortmund — Fort. Düsseldorf	2:2					
Horst Emscher — Schwarz-Weiß Essen	0:4					
Alem. Aachen — Bayer Leverkusen	0:1					
Preußen Dellbrück — VfL Bochum	1:4					
1. FC Köln	30	17	7	6	83:43	41:19
Rot-Weiß Essen	30	19	2	9	75:49	40:20
Schalke 04	30	16	7	7	76:31	39:21
Preußen Münster	30	11	11	8	69:54	33:27
Bor. Dortmund	30	14	4	13	69:58	32:28
Schw.-W. Essen	30	13	5	12	72:53	31:29
VfL Bochum	30	13	5	12	50:58	31:29
Bayer Leverkusen	30	13	5	12	58:67	31:29
Alem. Aachen	30	13	4	14	59:60	28:32
Fort. Düsseldorf	30	12	3	15	33:49	27:33
Meidericher SV	30	9	9	12	46:55	27:33
Preußen Dellbrück	30	10	7	13	41:54	27:33
Bor. M.-Gladbach	30	10	7	13	56:73	27:33
SV Sodingen	30	11	4	15	46:56	26:34
Rheydter SV	30	9	2	19	45:76	20:40
Horst Emscher	30	7	6	17	43:76	20:40

FIFA-Jugendturnier

Ungarn — Saar	6:0
Nordirland — England	0:5
Luxemburg — Belgien	0:8
Oesterreich — Schwitz	4:3
Ungarn — England	3:1
Saar — Deutschland	1:0
Luxemburg — Oesterreich	3:2
Spanien — Jugoslawien	3:0
Frankreich — Sowjetunion	1:2
Belgien — Türkei	0:4
Irland — Portugal	2:2



So ist's recht...

... an lieben, guten Gewohnheiten festhalten!



FIFA-Jugendturnier mit 18 Nationen gestartet:

England und Ungarn große Klasse

England schlug Irland 5:0 / Ungarn - Saarland 6:0

Mit vier Spielen der Gruppen C und D wurde am Samstagmittag in Trier, Koblenz, Neuwied und Brühl das VII. Internationale Jugendturnier der FIFA eröffnet. Die ersten Treffen brachten dabei keine überraschenden Ergebnisse. In Gruppe D hatten Ungarn als Vorjahresieger und England den erwarteten glatten Start. Während Ungarn im Koblenzer Stadion Oberwerth ein 6:0 (4:0) gegen die Saarland-Auswahl herauspielte, kam England vor 6000 Zuschauern in Brühl zu einem 5:0 (1:0) gegen Nordirland. Weniger klare Ergebnisse gab es bei den ersten Spielen der Gruppe C. Luxemburgs Jungen blieben in Trier durch einen guten Abwehrleistung ein 0:0 gegen die technisch überlegenen Belgier, und Österreich landete in Neuwied einen 4:2-Sieg gegen die Schweiz.

Glücklich für Österreich

6500 Zuschauer erlebten im Neuwieder Stadion ein 4:2 (3:1) der Österreicher gegen die Schweiz. Die Schweizer Jungen hatten das Pech, daß sich ihr Verteidiger Lohs schon vor der Pause verletzte, um später als Rechtsaußen nur noch Statist zu sein. Tamandl, Cisti und Kainer (2) schossen in der zweiten Halbzeit die Treffer zum glücklichen österreichischen Sieg. Bertoglio und Altmann waren für die Schweiz erfolgreich. Gegen Schluß kam Österreich durch das größere Strohvermögen zu einer leichten Feldüberlegenheit.

6000 Zuschauer in Brühl

Eine Halbzeit lang hielt sich Nordirland vor 6000 Zuschauern in Brühl sehr schüchtern.

Uwe Seeler schoß vier Tore

Deutschlands Buben schlugen Saarland 6:1

Früchtige Frühlingssonne und eine Kälte von 10 000 Zuschauern waren günstige Vorbildungen für den ersten Kampf der deutschen Fußball-Jugend-Elf im Wuppertaler Stadion gegen die Mannschaft der Saar, die trotz des Kampfes am Samstag in Koblenz gegen Ungarn einen frischen Eindruck machte, aber in der letzten Viertelstunde des Treffens erheblich nachließ und mit 6:1 (4:0) klar besieg wurde.

In ausgerechneten Spielzügen verstand es die deutsche Mannschaft, die Abwehr der Saar zu überlisten. Aber der famose Stopper Wilhelm und auch Torwart Fiedler verstellten vorerst das Führungstor. Als sich dann Seeler in der 9. Minute traf machte und seinen Bewacher Wilhelm abgeschüttelt hatte, gab es für Fiedler keine Abwehrmöglichkeit. Derselbe Vorgang wiederholte sich

Dann drückte sich die klare Überlegenheit der englischen Jungen, die körperlich, technisch und taktisch viel voraus hatten, auch zahlenmäßig aus. Lili, Keeley, Barton (2) und Rucker erzielten die Treffer zum 5:0 (1:0) für die Engländer, die durch ein zielstrebiges Spiel gefielen. Die nordirische Deckung gab sich alle Mühe, hatte sich nach der Pause aber verunsichert.

Ungarn - Saarland 6:0 (4:0)

Vorjahresieger Ungarn ging auf dem Koblenzer Oberwerth gegen die Vertretung des Saarlandes von vornherein kein Risiko ein. Nach einem sicheren 4:0-Pausenvorsprung konnte es sich die Mannschaft sogar leisten, nach der Pause - vielleicht im Hinblick auf das Sonntagsspiel gegen England - im Tempo etwas nachzulassen, um trotzdem ein überzeugendes 6:0 (4:0) herauszubolen. Mittelstürmer Tschy und der Halbrechte Karacsony, die beide auch in der erfolgreichen Elf des Vorjahres standen, schossen je drei Tore. Die Saarland-Mannschaft war technisch und körperlich klar unterlegen und hatte nie eine Chance.

Ungarn - England 3:1 (2:0)

Die englische Mannschaft kam am Sonntag in Düsseldorf vor 20 000 Zuschauern gegen Ungarn über die Rolle eines Außenseiters nicht hinaus. Die Magyaren, die sicher siegten, hatten vor allem technisch große Vorteile, wirkten aber auch mannschaftlich geschlossener, so daß ihr Sieg vollst. verdient ist. Besonders in der ersten Halbzeit mußte sich England fast nur auf die Verteidigung beschränken.

Sensation in London

Japaner besiegten alle

In den Mannschaftswettbewerben der Tischtennis-Weltmeisterschaften in London fiel am Samstag die Entscheidung zugunsten der Japaner, die im Swaythlingcup der Herren das Endspiel gegen die Tschechoslowakei mit 5:4 und im Corbilloncup der Damen über Ungarn mit 3:1 im Finale siegreich blieben. Es ist das erstmalig seit 1937, daß eine Nation beide Wettbewerbe gewann.

Trotz eines im Verlauf des Endspieles um den Swaythlingcup gegen die Tschechoslowakei entstandenen 3:4-Rückstands verstanden es die Japaner, sich noch den Endstrich zu sichern. Der tschechoslowakische Spitzenspieler Ivan Andreass gewann nach großen Anstrengungen zwar drei Spiele, doch vermochten sich seine Landesteute nicht gegen die im allgemeinen brillante Kampfkraft der Japaner erfolgreich durchzusetzen. Der Endstand: Weltmeister Japan 10:6 Siege, 4:0 Punkte; 2. Tschechoslowakei 9:8 Siege, 3:2 Punkte; England 5:10 Siege, 0:4 Punkte.

Warum sie gewonnen haben...

Asiaten so stark wie in Bombay

Trümpfe: Schnelligkeit, Härte und Fingerfertigkeit

Zur gleichen Zeit, als Japaner Herren - noch vor ihrem Endspiel im Swaythlingcup - die Ungarn ausschalteten, schlossen Japans Damen bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften in London die österreichischen Asses Linda Weril und Trade Pritzl völlig überraschend von der Platte. Gewiß imponierten die Japaner schon zu vor ihren seltsamen Trainingsmethoden, den zwei Bällen, die sie kreuz und quer zur Steigerung des Reaktionsvermögens über die Platte schlugen, aber man glaubte doch, daß ihre Stärke nicht ausreichen würde, um Ungarn zu schlagen. Die große Frage lautete: Können die Japaner mit ihrem "Penholder-Griff" auch verteidigen, oder lassen sie sich nie in die Defensive drängen? Es gab eine klare Antwort, sowohl bei den Herren, als auch bei den Damen...

jense Edees zurück, in der man nicht steht. Die Überraschung ist, daß die Japaner auch mit dem Penholder-Griff eine sichere Verteidigung haben. Selbst Weltmeister Satoh war nicht stärker als die heutigen Spitzenspieler der Asiaten. Nur die Unterstützung der Zuschauer fehlt in London, die in Bombay die Europäer systematisch mit dem Ruf "Vorwärts der Ostern" verirrten. Aber nun haben die Japaner auch ohne Publikumsunterstützung die beiden Pokal-Endspiele errungen. Und dies ist, fürwahr, eine große sportliche Leistung, denn die Gegner, die sie geschlagen haben, sind nicht "hinter dem Berg" zu Hause...

Deutschlands Aufgebote

Der Spielanschau des DFB bestellte für die beiden Länderspiele gegen die Schweiz in Basel und Offenburg folgende Mannschaften. Für Basel: Herkenrath (RW Esser), Rettey (VfB Stuttgart), Laband (HSV), Kohlmeier (F. CK), Eckel (F. CK), Postpal (HSV), Mai (GfRth), Metzner (Kassel), Hermann (FSV), Meppelck (Club), O. Walter, F. Walter (beide F. CK), Schäfer (Köln), Kloth (Schalke). Für Offenburg sind vorgesehen: Kuback (FKP), Liebrich (F. CK), Bauer (Bayern), Mebus (Köln), Hüfner (Kassel), Röhrig (Köln), Wewers (RW Essen), Weidacher (Eintracht), Blasinger (BC), Pfaff (Eintracht) und Ternath (Kessn).

Sieg für Totta Zehden

Totta Zehden (Deutschland) erreichte am Freitag beim internationalen Tennisturnier in San Remo durch einen 7:3, 6:1-Sieg über Pat Ward (England) die Vorschulrunde im Damensinnel. Geschlagen im Viertelfinale wurden dagegen Erika Volmer (Deutschland) von Lazzarino (Italien) mit 6:3, 6:4 und Ingeborg Vogler (Deutschland) von Curry (England) mit 6:3, 3:6, 6:4.

St. Leons erster Sieg in der Süddeutschen

Zinndorf wurde verdient 11:9 geschlagen / Heidelberger Junioren-Kreisauswahl behauptete sich

Süddeutsche Meisterschaft:

St. Leon - TSV Zinndorf 11:9
Eins 200 Zuschauer waren diesmal in St. Leon voll und ganz bei der Sache. Denn im Gegensatz zu dem Spiel in Schutterwald übertrug die Leoner diesmal kein Risiko auf die Gäste. Die nordirische Deckung gab sich alle Mühe, hatte sich nach der Pause aber verunsichert. Die Gäste gingen nach vier Minuten in Führung und die Leoner brauchten schon eine gewisse Anlaufzeit, ehe Götzmann II und Sieger zum Schluß die Gäste gelang waren. Die höher gestimmten Spieler wussten aber jetzt schon klar auf, daß die Leoner sich etwas vorgenommen hatten. Nach dem dritten Tor durch Götzmann II folgten drei Latenwürde, was die Mannschaft etwas aus dem Konzept brachte. Die Gäste bekamen etwas Oberwasser und hatten sich bald dem Gleichstand hergestellt. Einen schlußartig vorgetragenen Angriff schloß Götzmann III mit dem schönsten Tor des Tages ab, aber wiederum kamen die Gäste bald zum Ausgleich. Postwendend stellte aber Sieger mit 2:4 das Halbzeitergebnis her und Tropf vergab die mögliche Erhöhung dieses Ergebnisses, indem er einen 12-m auf die Latte knallte.

Nach dem Wechsel nahm die Spannung zu, als die Gäste nicht nur den erneuten Gleichstand erzielten, sondern sogar erstmals in Führung gingen. In wechselnder Folge verlor das Spiel bis zum Stande von 8:8, wobei es zeitweise etwas harte Formen annahm, die aber der gut

amtierende Schiedsrichter durch beiderseitige zügliche Platzverweise unterband. Diesmal vergab die Leoner ihren Kadepart nicht und am Ende der ersten Halbzeit konnten sie innerhalb von 2 Minuten durch Götzmann I und Klevenz auf 10:8 ausweichen. Normalerweise erzielten die Gäste den Anschlußtreffer, aber kurz vor dem Schlußpfiff war es Sieger, der mit dem 11. Treffer St. Leon den ersten Sieg sicherte.

Junioren-Kreisauswahl:

Heidelberg - Bruchal 11:8
Die Heidelberger Auswahl erschien in der angekündigten Aufstellung und brauchte sch

änglich eine gewisse Zeit, bis sie sich gefunden hatte. Bis dahin hatten sich die Gäste schon einen 4:2-Vorsprung gesichert. Von diesem Zeitpunkt an aber diktierten die Heidelberger das Spielgeschehen und variierten jetzt mit sehr hübschen und schönen Spielzügen auf, die die Gäste bis zur Pause mit 11:5 ins Hintertreffen brachten. Auch nach dem Wechsel hielt die Überlegenheit der Heidelberger an und erst beim Stande von 13:3 kam Bruchal wieder etwas auf und erzwang bis zum Spielende eine Ausglichheit.
Beste Meisterschaft der Frauen:
Kastelruhe EC - FT Heidelberg 14:1
48 Mannheim - VfR Pflaheim 12:0

Leimen wahrte seine letzte Chance

Bestrickklasse:
SG Kirchheim - KSG Leimen 7:5
Dieses Spiel, das Leimen die letzte Chance zum Klassenverbleib gab, verlief spannend bis zum Schlußpfiff. Den Gästen gelang zwar ein sehr glücklicher Sieg, der aber auf Grund der besseren ersten Halbzeit durchaus nicht unverdient war. Nach einer 3:1-Führung der Platzherren kamen die Gäste in einem gut gelungenen Zwischenakt hinterher und zu vier Toren, die ihnen eine 5:3-Halbzeitführung einbrachten. Nach dem Wechsel erzielte Leimen auf 6:3, daß dann aber etwas ab, so daß die Platzherren nochmals zum Gleichstand kamen. Das erneute Führungstor der Gäste erzielte Kirchheim wiederum, mußte aber gegen Schluß des Spieles den knappen Sieg der Gäste anerkennen.

Kreisklasse A:

TB Heidelberg - Germ. Malch 11:10
Knapp aber durchaus verdient verwanderte sich der Turnverband für die im Vorspiel erlittene Niederlage. Überraschend stark erwies sich der Malcher Sturm, der mit seinen teilweise sehr schönen Angriffen der Heidelberger

Hintermannschaft alles abverlangte. Nach einer ausgeglichenen erst Halbzeit wurden mit 3:3 die Seiten gewechselt. Nach Wiederantritt glückte den Platzherren mit zwei Toren in der Vor- und verteidigten diesen bis zum Schlußpfiff.
TV Rammental - TV Neckargemünd 6:9
Während die Platzherren in der ersten Halbzeit, die mit 10:4 an die Gäste ging, noch einermäßig mithalten konnten, hielten sie nach dem Wechsel vollkommen auseinander. Die Chancen für Rammental, sich in der A-Klasse zu halten, sind damit äußerst gering geworden.
SG St. Leon 1b - TSG St. Heidelberg 13:8
Die ersttagsschweren Gäste standen in St. Leon von vornherein auf verlorenem Posten, kamen aber mit 6:4 überraschend gut über die erste Halbzeit. Nach dem Wechsel allerdings konnten die Gäste dem Bösigeren Stürmerpaar und vor allem der besseren Kondition der Platzherren nichts Gleichwertiges mehr entgegenstellen.
FT Kirchheim - TV Diehlheim 10:5
In der ersten Halbzeit sah es keineswegs nach einem Siege der Platzherren aus, denn die Gäste legten bis zum Seitenwechsel verdient mit 5:5 in Führung. In der zweiten Halbzeit allerdings mußten sie das Spielgeschehen den Einheimischen überlassen, die zu vier Erfolgen kamen und keinen Gästetrefen mehr zuließen.
FSV Heidelberg - FT Diehlheim 7:13
Nach ausgeglichenem Verlauf der ersten Hälfte legten die Freien Turner knapp mit 6:3 in Führung und sicherten sich in einer überlegenen geführten zweiten Halbzeit verdient beide Punkte.
Kreisklasse B: Phön. Steinfurt - TB Ricken 5:8; TB Neckarsteinach - TSV Schönau 5:11; TSV Meckenheim - HG Eberbach 13:1; Union Heidelberg - RW Pflaffendorf 2:11; TSV Kirchheim - TB Hirschbach 10:8.
Wie erwartet haben Ricken und Geisberg ihre Vormachtstellung bei, wobei Ricken in Steinfurt als Regler stehen mußte, um zum Siege zu kommen, während es Geisberg gegen die ersttagsschweren Röhrbacher leichter hatte. Überraschungen waren die hohe Niederlage der Union gegen Pflaffendorf und der eindeutige Sieg der Schönauer in Neckarsteinach.

HRK sicherte sich den zweiten Platz

Klarer 14:0-Sieg gegen die Ruder-Gesellschaft

Ko. Die letzte Punktbegegnung brachte nicht ein so schönes und offenes Spiel, wie wir es vor 4 Tagen gesehen haben. Nichtsdestotrotz war das Treffen bis zum Schlußpfiff interessant, da zwischen den beiden Mannschaften trotz der deutlichen Punkte-differenz keine großen Unterbrechungen in der Spielstärke bestanden. Die nicht hätte einen zwar leichten, aber sehr beweglichen Sturm zur Stelle, der im Feldspiel sich bis auf die letzten 20 Minuten, als die Kräfte der RGH-Leute nachließen, dem schweren Sturm der HRK als Überlegen erwies. Das rasche Nachsetzen der Ruderer ließ die HRK nicht zur Entweichung kommen, die Dreiviertelstunde waren diesem sehr selten. Die Rudergesellschaft verlor gegen einen in der 1. Halbzeit stärkeren Gegner; die Höhe der Niederlage entsprach aber keineswegs dem Spielgeschehen. Die Gesellschaft hätte bei etwas besserem Treckhalten einzelner Spieler während der ersten Viertelstunde bereits mit 8:0 in Führung liegen können. Ob sich dann das Spiel noch gewendet hätte, ist ungewiss.

lein durchspielte. Er sicherte sich am Dr. Leon. Nach 17 Minuten ging der HRK durch einen Straftreffer von Heifritz in Führung. Weitere Chancen auf beiden Seiten machten die aufmerksam deckenden Spieler der Hintermannschaft zunichte.
Kurz nach dem Wechsel spielte sich die RGH schon durch, Becocum ließ Fleiß zeigen. Er wurde jedoch von Dr. Leon gerade noch eingeholt. Auf der Gegenseite ging es Keel und Wolf bei zwei Angriffen nicht besser. Ein Treffer von Heifritz führte in der 62. Minute zu dem nächsten Punkt, 6:2. Dann nahmen die Stürmer eine Kuratritill von Wolf an und Kührer fiel über die Linie. Nach Heifritz Verwundungstritt stand es 11:0. Das Endergebnis stellte Heifritz durch Straftreffer her, 14:0. Manneger trat sich gegen Schluß des Spieles noch einmal durch. Ein Vorwurf machte diese todische Chance jedoch zunichte.

Table with 2 columns: Team, Points. Rows include HRK, RGH, TSV, etc.

Table with 2 columns: Team, Points. Rows include HRK, RGH, TSV, etc.

FT Kirchheim entführte wichtigen Punkt

Dillberg - Kirchheim 13
Es war bedauerlich, daß ein Aufstiegskampf auf einem so schönen und offenen Spielfeld zu einem so schweren Platz stillstehen mußte. Kein Wunder, daß beide Mannschaften nur "herumkickten" und von einem Zusammenstoß selten die Rede war. Die Gäste konnten sich auf dem kleinen, begrenzten Spielfeld überlegen beweisen. Das rasche Tor erzielte Dillberg. Die Gäste legten weiterhin im Angriff und in der 35. Minute glückte ihnen der Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel gingen die Gastgeber durch einen Fehler des Gästetorschüters in Führung. Doch schon zwei Minuten später konnte Kirchheim wieder ausgleichen. Die Angriffe der Gastgeber wurden immer gefährlicher und Kirchheims Hintermannschaft hatte keinen leichten Stand. Es sollte aber bei dem Unentschieden bleiben, obwohl beide Mannschaften genug Chancen hatten.

ter nutzten die Gäste einen Torwartfehler aus und das Auswärtsspiel war hergestellt. Das schönste Tor, das erstmal die Führung einbrachte, erzielte der Röhrbacher Rechtsaußen in der 12. Minute der zweiten Halbzeit, indem er eine Flanke mit dem Kopf ins Tor abschießte. Der Ausgleich der Gäste stellte das Endergebnis her.
Schattkammer - Vikki, Nulken 15
Während der ersten Spielhälfte hatte Schattkammer das Spielgeschehen vollkommen in der Hand. Das Zusammenstoß der Gäste war ungenau und zerfahren. So erreichten sie nur durch einen Straftreffer das erste Tor, das Schattkammer rechter Läufer durch eine Dreiviertelstunde in der 20. Minute ausglich. Kurz vor Schluß der ersten Hälfte erkämpften sich die Einheimischen durch einen hitzigen Durchbruch die Führung. Nach der Pause aber wurden die Gäste schneller und hatten in der Kampfmitte mehr Glück. So gelang ihnen bald der Ausgleich. Bis 15 Minuten vor Schluß konnten die Einheimischen jeden weiteren Durchbruch vereiteln und bedrängten oft das Gästetor. Denn aber war Nulken noch dreimal erfolgreich.

Die TSG Rohrbach feierte ihre Fußballer

Am Samstagabend ging die erste Veranstaltung zum 65jährigen Bestehen des Vereins über die Bühne

Eindrucksvoll und würdig war der Start zu den Feierlichkeiten anlässlich des 65jährigen Bestehens der TSG Rohrbach. Die Leoner Festhalle des Zentralkomitees erlebte am Samstagabend eine Großveranstaltung. In der die Freunde der Fußballer der TSG zu einer festlich trübten Gemeinde verband. Nach einem imponierenden Schauturnen wurde die Ehrung der Fußballmannschaft zum Höhepunkt des Abends, der gleichmäßig deutlich wiederholte, wie unverwundlich die TSG in die Zukunft blickt und blickes darf.

schlagen blieb, so sei das einmal auf die gute und wertvolle Kameradschaft zurückzuführen, die in den Reihen der Röhrbacher Fußballer herrscht, zum anderen aber auch ein Verdienst des Trainers Rieger. Wenn der Weg bis zum Zurückgewinnen des angestammten Platzes in der ersten Amateurliga für die Röhrbacher geht, auch durch ein schweres Aufstiegsjahr geht, so darf doch auch auf das bisher geleistete schon mit Stolz zurückgegriffen werden. Die Spieler der Mannschaft erzielten Geschenke und ihr Spielführer Otto Schmitt, der nach 14 Jahren aktiver Tätigkeit am bald zurücktreten wird, wurde mit einer Plakette ausgezeichnet und zum Ehrenspielführer ernannt. Reichliche Gratulationen schlossen sich für die TSG-Mannschaft nach an, die durch ihren "Denker" O. Schmitt die Dankesworte sprachen ließ. Schließlich zeichnete die TSG ihr Mitglied Herbert Wickenhäuser, der nach Kanada ausgewandert, nach mit der silbernen Ehrenmedaille. Ein Festball mit der "TSG-Familie" nach bis in den Sonntag hinein in froher Stimmung.

Der zweite Vorsitzende der TSG Rohrbach, Hermann Müller, konnte in dieser Festversammlung zahlreiche Ehrenpreise willkommen heißen. Unter ihnen befand sich die Kreisfrankensportler, Frau Hahn, der Spielerschlichtermeister Oberst vom Badischen Fußballverband, Kreisobmann und Kell Juch Ruppert, Philipp Baer, Ehrenmitglied des Badischen Turnverbandes, Sporthilfskommissar, rührender Riehl und zahlreiche andere Vertreter des sportlichen Lebens. Das gütigende Leitwort war durch den ersten Vorsitzenden seines VfB, Hans Alger, vertreten.

Der Ehrung der Fußballmannschaft trat der Abend in eine neue Phase. Der erste Vorsitzende der TSG, F. W. Schäfer, schilderte zum einen das erfolgreiche Weg bis zum Titelgewinn. Wenn die Röhrbacher Mannschaft schließlich in 30 Spielen hintereinander ungeschlagen blieb, so sei das einmal auf die gute und wertvolle Kameradschaft zurückzuführen, die in den Reihen der Röhrbacher Fußballer herrscht, zum anderen aber auch ein Verdienst des Trainers Rieger. Wenn der Weg bis zum Zurückgewinnen des angestammten Platzes in der ersten Amateurliga für die Röhrbacher geht, auch durch ein schweres Aufstiegsjahr geht, so darf doch auch auf das bisher geleistete schon mit Stolz zurückgegriffen werden. Die Spieler der Mannschaft erzielten Geschenke und ihr Spielführer Otto Schmitt, der nach 14 Jahren aktiver Tätigkeit am bald zurücktreten wird, wurde mit einer Plakette ausgezeichnet und zum Ehrenspielführer ernannt. Reichliche Gratulationen schlossen sich für die TSG-Mannschaft nach an, die durch ihren "Denker" O. Schmitt die Dankesworte sprachen ließ. Schließlich zeichnete die TSG ihr Mitglied Herbert Wickenhäuser, der nach Kanada ausgewandert, nach mit der silbernen Ehrenmedaille. Ein Festball mit der "TSG-Familie" nach bis in den Sonntag hinein in froher Stimmung.

Die beiden Länderspiele gegen die Schweiz in Basel und Offenburg folgende Mannschaften. Für Basel: Herkenrath (RW Esser), Rettey (VfB Stuttgart), Laband (HSV), Kohlmeier (F. CK), Eckel (F. CK), Postpal (HSV), Mai (GfRth), Metzner (Kassel), Hermann (FSV), Meppelck (Club), O. Walter, F. Walter (beide F. CK), Schäfer (Köln), Kloth (Schalke). Für Offenburg sind vorgesehen: Kuback (FKP), Liebrich (F. CK), Bauer (Bayern), Mebus (Köln), Hüfner (Kassel), Röhrig (Köln), Wewers (RW Essen), Weidacher (Eintracht), Blasinger (BC), Pfaff (Eintracht) und Ternath (Kessn).

Auf dem Heidelberger Schützenhaus wurden unter großer Beteiligung aller Heidelberger Schützenvereine die Stadtelmeisterschaften der Schützen ausgetragen. Sehr gleichmäßige Ergebnisse wurden mit dem Luftgewehr geschossen. Jedoch war Hans Merkl wieder einmal nicht zu schlagen und wurde als Einzel- und Mannschaftssieger. Als zweiter war es im Kleinkaliberschießen, wo Hans Schulte mit einem ganz hervorragenden Ergebnis und einem sicheren 10-Ringe-Vorsprung Stadtelmeister 1944 wurde. Schulte schied Kalendar 97 von 100 möglichen Ringen, ein Ergebnis der deutschen Spitzenschießen. Im Mannschaftsschießen ist der Heidelberger Schützenverein 1490 nicht zu schlagen und wird auch beim deut-

Handball IM TABELLENSPIEGEL

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Rows include FA Göttingen, SG St. Leon, etc.

Heidelberger Schützen gefielen

Heinz Schuble und Hans Merkl beste Heidelberger Schützen

Heidelberger Schützenhaus wurden unter großer Beteiligung aller Heidelberger Schützenvereine die Stadtelmeisterschaften der Schützen ausgetragen. Sehr gleichmäßige Ergebnisse wurden mit dem Luftgewehr geschossen. Jedoch war Hans Merkl wieder einmal nicht zu schlagen und wurde als Einzel- und Mannschaftssieger. Als zweiter war es im Kleinkaliberschießen, wo Hans Schulte mit einem ganz hervorragenden Ergebnis und einem sicheren 10-Ringe-Vorsprung Stadtelmeister 1944 wurde. Schulte schied Kalendar 97 von 100 möglichen Ringen, ein Ergebnis der deutschen Spitzenschießen. Im Mannschaftsschießen ist der Heidelberger Schützenverein 1490 nicht zu schlagen und wird auch beim deut-

Ergebnisse und TABELLEN

I. Amateurliga Nordbaden
DSC Heidelberg - Germ. Brötzingen 3:0
VfB Pfaffengrund - SC Käfertal 1:0
SG Kirchheim - Olympia Kirchlich 1:0
SV Ivesheim - VfB Leimen 1:5
TSG Pfaffengrund - SV Schwanau 4:0

II. Amateurliga I
Staffel 1
TSG Pfaffengrund - SV Sinheim 1:1
SV Sandhausen - SC Käfertal 5:3
VfB Raasdorf - VfB Althausheim 6:0
VfB Wiesloch - SG Heimbach 4:0

Staffel 2
VfB Heidenheim - VfB Althausheim 4:3
VfB Eppingen - Olympia Neustadt 3:1
VfB Heidenheim - VfB Eberbach 3:3

A-Klasse Heidelberg
Staffel 1
SG Wiesloch - SG Hirschhorn 4:2
TSV Schwanau - TSV Meckesheim 3:1
Neckarclub - SG Reckenau 4:1
ATSV Eberbach - Neckargemünd 1:1
VfL Mauer - Germ. Mönchzell 4:1

Staffel 2
SpVgg Balingen - SG Altenbach 3:3
RW Pfaffengrund - TSG Wiesloch 1:0
VfB Heidenheim - SG Nuffloch 4:1
SG Heimbach - FC Bessenheim 4:3

B-Klasse Heidelberg
VfB Heidenheim - VfB Althausheim 3:3
Schalhausen - VfL Nuffloch 3:1
Kreisoberliga:
FC Dillberg - VfB Kirchlich 3:1

Heidelberger Radsportlerfolge in Breiten
Bei einem in Breiten veranstalteten Straßenrennen über 50 Runden wurde Dieter Wagner, Heidelberger, Sieger der Hauptklasse und gleichzeitig Tagesgesamtwinner.

Mauer kann noch gefährlich werden

Schönau bezwang Meckesheim hoch mit 6:1
Viktoria Mauer - Germania Mönchzell 5:1
Überraschend hoch wurde die kämpferisch gute Gästeelf geschlagen.

B-Jugend
Im Entscheidungsspiel um die Staffelmehrschaft der B-Jugend konnte die einheimische Mannschaft, nachdem sie mit Neckarclub punktgleich war, mit einem 1:0-Sieg die Staffelmehrschaft der B-Jugend erringen.

TSV Schwanau - TSV Meckesheim 6:1
Im Kampf gegen den Aufstieg, von dem in diesem Jahr vielleicht fünf Mannschaften betroffen werden, standen sich die beiden TSV-Mannschaften aus Schwanau und Meckesheim gegenüber.



Die Mehrschichtleiter für ihre erste Fußballmannschaft verband die TSG Heimbach am Samstagabend mit einem Schachmatt in der Fußballhalle des Leimener Sportvereins.

Letzter Paukenschlag: Alle sechs Punkte!

Kirchheim und DSC gewannen ihre Heimspiele / Leimen siegte 5:1 in Ivesheim

SG Kirchheim - Olympia Kirchlich 1:0
Das war nun also das letzte Punktespiel der SG Kirchheim in der I. Amateurliga. Es schloß mit einer sonderbaren Bilanz ab.

stem fehlte, hätte Kirchheim eigentlich erfolgreicher abschneiden müssen. Doch aus einer ständigen leichten Feldüberlegenheit konnte kein Kapital geschlagen werden.

werehren stark genug, das 0:0 zu halten. Als auch nach der Pause keine deutliche Wendung eintrat, hatte man sich eigentlich schon damit abgefunden, daß es eine Punkteteilung geben würde.

Die pralle Aprilsonne, die dem Kirchheimer Sommerfest die „Bereicherung“ gab, wirkte sich auf dieses Spiel wohl doch negativ aus. Man erlebte einen kleinen Vorschub auf den Sommerfußball.

Der hohe Kadenz kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Leimener Mannschaft zunächst mit einem Respekt in dieses Spiel hineinging.

Leimen setzte den Schlußpunkt: 5. Platz
Ein schnelles Treffen mit verteilten Chancen. Mit dem Tore-Schieden waren die Pfahlerren, die sich offensichtlich viel vorgenommen hatten.

Erstes DSC-Heimspiel nach acht Wochen

DSC - Germ. Brötzingen 3:0
Die rund 1000 Zuschauer waren neugierig, wie sich der DSC, der nach zwei Monaten wieder einmal auf eigenem Gelände spielte, schlagen würde.

Die Verteidigung mit Hecht, Michael, Daniel und Böcher war beim DSC recht gut besetzt. Man muß allerdings dabei in Rechnung stellen, daß sie von dem sehr unständlich operierenden Brötlinger Sturm vor keine schwere Abwehraufgabe gestellt waren.

Nach der Pause kam in das Spiel der Gastgeber kaum bessere Linie. Man mußte feststellen, daß Ivesheim, das durch Kirchheim Stog zuguterletzt noch die Schlußlichter überreicht bekam, wirklich zu den schlechtesten Mannschaften der ersten Amateurliga zählt.

VfB Wiesloch schoß den Klassenerhalt heraus

Heimbach „lieferte“ vor 2500 Zuschauern die nötigen Punkte / Sandhausen schlug Käfertal

VfB Wiesloch - SG Heimbach 4:1
Nach dem Verbandsfinale in der letzten Tabellenrunde sah soziale Zuschauer auf dem Sportfeld an der Gerberstraße, was das Treffen gegen die SG Heimbach.

SV Sandhausen - SC Käfertal 5:2
Vor zahlreichen Zuschauern war das letzte Verbandsspiel in Sandhausen ohne besondere Höhepunkte.

TSG Pfaffengrund - SV Sinheim 1:1
Die Gastmannschaft aus Sinheim stellte sich in diesem Treffen als kampftauniger Einheitsbrei heraus, die sich von den nicht in bester Form angetretenen Pfaffengrüdern nicht schlagen ließ.

Wiesloch - Hirschhorn 4:2

Ein schönes Spiel mit einem sehr aufmerksamen Schiedsrichter und flottem Tempo. In der 30. Minute fiel der Führungstreffer der Gäste.

FC Dillheim - FC Bessenheim 1:2

Obwohl das Spiel keine Bedeutung mehr nahm, wurde von beiden Seiten eifrig um Sieg und Punkte gekämpft.

SpVgg Balingen - TSG Althausheim 3:1

Dieses Spiel begann für die Gastgeber recht vielversprechend. Denn bereits in der 4. Minute verzeichnete Hüter durch Kopfball zum Führungstreffer.

Neckarclub - Reckenau 3:1

In den ersten Minuten wurde von beiden Mannschaften ein schönes Spiel gezeigt. Ein unverhoffter Pensenbruch brachte in der 18. Minute die Gäste in Führung.

SV Pfaffengrund - TSG Wiesloch 1:0

Kein Mensch glaubte, daß es bei diesem mageren 1:0 bis zum Schlußpfiff bleiben würde, als der Halbinke Hüter in der letzten Minute dieses goldenen Tor erzielte.

TSV Schwanau - TSV Meckesheim 6:1

Die Pfahlerren bekamen schon nach fünf Minuten einen Handlanger zugesprochen, doch konnte Hüter diese Chance nicht nutzen.



Engelhorn-Sturm
Zu Ostern: Für Damen:
Mieren aus Popeline, Georgine, Leinen DM 12.00 22.- 29.00
Für Herren:
Sporthemden aus Popeline, Stoffen DM 8.00 bis 27.00
Polohemden, halbe Kravat, ab 8.00, Gabardine ab 14.00

Der Bekleidungshaus in Mannheim seit 1890
Von den Planken bis zum Gockelsmarkt

Ein Osterkomet kommt in Sicht

Himmelsvagabund Pons-Brooks kehrt nach 71 1/2-jähriger Weltreise zurück

Etwa vom 10. April bis zum 10. Mai 1954 wird am Abendhimmel ein Komet mit bloßem Auge sichtbar sein. Es ist der Pons-Brooks, ein Komet, der für eine Reise rund um die Sonne 71 1/2 Jahre benötigt und zuletzt 1832/1834 gesichtet wurde. Seine größte Sonnennähe wird er in diesem Jahr am 24. Mai erreichen, allerdings wird er dann wegen der nahen Stellung zur Sonne nicht mehr sichtbar sein.

ausgerechneten Ort am Sternhimmel gefunden. Seine Größe hatte schon beträchtlich zugenommen, daß heißt, er war der Erde sehr viel nähergerückt. Im Laufe des April kann man ihn also auch mit bloßem Auge bewundern, er wird südlich des Ägäos und des Perseus zu suchen sein.

Erst im 17. Jahrhundert erfuhr man etwas vom Wesen der Kometen. Damals wies der englische Naturforscher Isaac Newton das Gravitationsgesetz nach, die Lehre von der allgemeinen Massenanziehung der Körper. Newton bewies, daß auch die Himmelskörper das Bestreben haben, sich gegenseitig anzuziehen und daß sich auch die Kometen diesem Naturgesetz fügen. Wenig später bestätigten die Berechnungen des Astronomen Halley die Newtonschen Lehren. Er vermaß die Bahn eines heißen Kometen, der 1682 auftauchte und kam zu der Feststellung, er müsse sich um den gleichen Himmelskörper handeln, der auch in den Jahren 1607, 1531 und 1456 beobachtet worden war. Seine Behauptung, der gleiche Stern würde 1758 wieder zu sehen sein, wirkte sensationell. Aber Halley hatte recht. Der nach ihm benannte Halleysche Komet konnte später mit Hilfe von Aufzeichnungen und Chroniken bis in das Jahr 467 v. Chr. zurückverfolgt werden. Er war in dieser Zeit östlich sichtbar geworden. Zuletzt sah man ihn 1910.

Erst in der neuzeitlichen Astronomie konnte man das Wesen der Kometen noch ein wenig mehr erforschen, wenn auch noch immer Rätsel zu lösen blieben. Der Komet selbst ist ein Körper von geringer Masse und Dichte mit einem Durchmesser von nur wenigen 100 Kilometern. In der Nähe der Sonne

entströmen dem Kern durch die Erwärmung Gase. Diese Gase bilden zusammen mit dem Kern den Kometenkopf, dessen Durchmesser den der Erde um ein Vielfaches übertrifft. Auch der für den Kometen charakteristische Schweif besteht aus gasförmigen Ausströmungen. Die Gasteilchen werden von der Kraft des Sonnenlichtes abgestoßen, sie wandern in entgegengesetzter Richtung und bilden den Schweif. Selbst bei kleinen Kometen liegt die Schweiflänge zwischen fünf bis zehn Millionen Kilometern. Bei großen erreicht er die Länge von 250 Millionen Kilometern.



„Wieso denke ich nie an späteren Hochzeitszeitung? Warum, meinst du wohl, habe ich mich heute morgen nicht über den Kaffee beschwert?“

Italienische Heroinerzeugung gestoppt

Italien ist nicht mehr das Zentrum des Rauschgiftschmuggels

Mailand, 12. April. (UP) Eine offizielle italienische Delegation begibt sich jetzt nach den USA, um dem Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York nachzuweisen, daß Italien nicht mehr das Zentrum des Rauschgiftschmuggels ist. Zur Delegation gehören Giuseppe Dosi, der Leiter der internationalen Abteilung der italienischen Polizei und Hauptmann Mario Oliva, der Leiter des Rauschgiftdezernats der Zollbehörde. Beide haben bei der Bekämpfung des Rauschgiftschmuggels und des Rauschgifthandels in Italien eine führende Rolle gespielt.

Im vergangenen Jahr hatte die Rauschgift-Abteilung der Vereinten Nationen Italien wegen der alten milden Strafbestimmungen für Rauschgiftschmuggler gerügt. Man hatte festgestellt, daß etwa 700 kg Heroine in den Jahren 1948 bis 1950 in Italien hergestellt und nach den USA geschmuggelt worden. Wie verstanden, soll der aus den USA ausgewiesene „Unterweltkönig“ Lucky Luciano bei dem Rauschgiftschmuggel die Hauptrolle gespielt haben.

Die italienische Delegation will jetzt den amerikanischen Behörden und den Vereinten Nationen mitteilen, daß die Erzeugung von Heroine in Italien vollkommen unter-

banden sei und daß die 1953 und 1954 beschlagnahmten Rauschgifte ausländischen Ursprungs waren.

Sie seien hauptsächlich aus Frankreich, der Schweiz, Jugoslawien, Triest und aus dem Libanon nach Italien geschmuggelt worden. Noch im Jahre 1953 habe der internationale Rauschgifthandel einen großen Schlag gegen Italien versucht. Er sei aber nicht gescheitert und die Polizei habe 48 kg Marijuanna beschlagnahmt. Die Schmuggler hätten ferner versucht, kleinere Mengen von Kokain, Heroin, Opium und Morphin nach Italien einzuführen, doch seien auch diese Mengen beschlagnahmt worden.

„Großer Preis“ für japanischen Film

Maria Schell als „beste Schauspielerin“ in Cannes ausgezeichnet

Cannes, 12. April. (UP) Maria Schell wurde am Samstagabend bei den internationalen Filmfestspielen in Cannes als „beste Schauspielerin“ der Festspiele 1954 für ihre Leistungen in dem Helmut-Kautner-Film „Die letzte Brücke“ ausgezeichnet. Der Preis für den „besten Schauspieler“ wurde in diesem Jahr nicht vergeben. Den „Großen Preis“ von Cannes erhielt der japanische Film „Jigoku-Mon“, (das Tor der Hölle).

Der nach diesem besonderen japanischen Verfahren hergestellte preisgekrönte Farbfilm erzählt eine alte japanische Liebesgeschichte aus dem 12. Jahrhundert, von der leidenschaftlichen Liebe eines Mannes zu einer verheirateten Frau. Seit 1951 ist es das zweite Mal, daß ein japanischer Film auf europäischen internationalen Filmfestspielen ausgezeichnet wurde. Damals gewannen die Japaner in Venedig den Goldenen Preis für ihren Film „Rashomon“.

Die Jury zeichnete ferner folgende Filme mit Preisen aus: den Helmut-Kautner-Film „Die letzte Brücke“, den Walt-Disney-Film „Living Desert“, wobei besonders die Leistungen der Filmtechniker gewürdigt wurden, den französisch-italienischen Gemeinschaftsfilm „Avant le Déluge“, den indischen Film „Do Bigha Zamin“ (zwei Hektar Land), die italienischen Filme „Neapolitanisches Karussell“ und „Chronik der armen Liebenden“, sowie den polnischen Film „Fünf aus der Barsackstraße“, den schwedischen Film „Das große Abenteuer“, den sowjetischen Film „Skanderberg“ und den französischen Film „Monsieur Ripou“.

Die Preise waren das Ergebnis hiteliger Debatten in dem zwölfköpfigen Festspielkomitee. Der amerikanische Film „Verdammt in alle Ewigkeit“, der von zahlreichen Kritikern als der beste Film bezeichnet worden war, erhielt lediglich einen „besonderen Ehrenpreis“, da die Jury entschieden hatte, daß er „außerhalb des Wettbewerbs“ sei, da er bereits acht „Oscars“ gewonnen hatte.

Miß Hessen — eine Hamburgerin

Frankfurt, 12. April. (UP) Die 29-jährige Gril Hansen aus Hamburg wurde am Wochenende in Frankfurt zur Miß Hessen

Baldwins Abenteuer



Baldwin bei Überholmanöver den Entlaster repariert.



Nur ein Hebeldruck und schon schält er seiner Arbeit Lohn.



Einen festen Händedruck tauchten die beiden Großen von Menge und Bühse, Cloun Grock und der Schauspielers Werner Krauß, bei der Premiere des Diskus Grock in Berlin. Der 73-jährige Meister der Komik erntete bei der Premiere schallendes Gelächter und tausende Beifall. dpa-USA



In London griffen gegenwärtig die Bubens und Mädchen der Oberkirchener Kinderchorz mit ihren deutschen Volksliedern triumphale Triumphe. Ihr erstes Konzert gaben die Kinder nach ihrer Ankunft in der Halleschen Halle. Anita, Ursula und Digna, die Drei auf unserem Bild, sangen dabei besonders artig. Keystone-Bild

Marie Besnard stellt ihre Klauen selbst

Bordeaux, 12. April. (UP) Die des Giftmordes an Familienangehörigen angeklagte Witwe Marie Besnard erklärte, daß sie mit Hilfe ihrer Angehörigen die Klauen für ihre Freilassung aus der Haft aufbringen werde, so daß sie die Hilfe des Schlägers Charles Trenet nicht benötige. Sie hat dem Schläger für sein großzügiges Angebot telegrafisch gedankt, die Klauensumme von 1,2 Millionen Francs für sie zu hinterlegen. Man nimmt an, daß Frau Besnard in den nächsten Tagen freigelassen wird, nachdem sie 36 Monate im Gefängnis verbracht hat. Ihr Prozess wird nach einigen Monaten wieder aufgenommen werden.

Leichen der „Comet“ geborgen

London, 12. April. (UP) Wie der Kommandant des britischen Flugzeugträgers „Eagle“ mitteilt, liegt das Wrack des am Donnerstag abgestürzten Düsen-Verkehrsflugzeuges „Comet“ mindestens 850 Meter tief unter dem Meerespiegel, was alle Bergungsversuche aussichtslos erscheinen läßt. Die „Eagle“ und der britische Zerstörer „Daring“ haben die Leichen von sechs der 21 Insassen des verunglückten Flugzeuges bergen können und sie zur Identifizierung nach Neapel gebracht. Am Samstag verbot auch die französische Regierung die Verwendung des Flugzeugtyps „Comet“ für den Passagierverkehr.

Für den Rätselfreund

- Diagonalrätsel
- | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------------------|
| T | --- | --- | T | --- | --- | 1. Arzmittell |
| --- | T | --- | --- | T | --- | 2. Menschenslauf |
| --- | --- | T | --- | --- | T | 3. Matzthuber |
| --- | --- | --- | T | --- | --- | 4. Erbauungsbuch |
| --- | --- | --- | --- | T | --- | 5. Umdeutung |
| --- | --- | --- | --- | --- | T | 6. feine Zange |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | 7. Pustelack |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | 8. Mondverwech |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | 9. Gebetspolizei |
- (Lösungen: 1. Taktel, 2. Sinfonie, 3. Pötel, 4. Fiedler, 5. Biederle, 6. Pustelack, 7. Taktel, 8. Fiedler, 9. Pötel)

WAS SONST NOCH GESCHAH

DER TRUNKENE HUND. Als in der französischen Kleinstadt Melun von einem Biertrunkenen etwa 200 Flaschen bei der Fahrt durch das Städtchen vom Auto fielen und zerbrachen, bekam der Ortpolizei eine neue und eigenartige Aufgabe. Er mußte eine gute Stunde später die betrunkenen Hunde einsammeln, die eifrig das Maß geschlappt hatten und damit beiseite auf der Gasse umherstorkelten, daß sie eine Gefahr für den Verkehr bedeuteten.

DER SCHATZ IM GRANDHOTEL. Im Wiener Grandhotel erfuhr ein russischer Major gesprochenes, daß einige der völlig verrückten Gemälde in der Halle auf Blei gemalt wären. Er versuchte, seinen Namen in diese Ecke zu kriechen, wobei pures Gold zum Vorschein kam. Der frühere Besitzer hatte Goldplatten auszum Blei für die Malerei als Untergrund benutzt, weil er vor einigen Jahren dorten Furcht vor einer Plünderung hatte.

EIN HANTER SCHADEL. Als Bertram Jackson bei seinem Dienst in der US-Navy eines Tages ein Rettungsboot auf den Kopf fiel, mußte er zwar einige Wochen im Hospital, doch dann wurde er geheilt entlassen und erhielt nun nach seiner Demobilisierung von der Verwaltung eine Rechnung von 160 Dollar wegen Beschädigung eines Rettungsbootes eingestuft.

SCHNEERÄUHE IN DOSEN. Kästlich packte man in Chicago eine seltsame Frucht nach Kuba in Thermosflaschen ein. Es handelte sich um richtige Schneebälle, die von der Schulverwaltung in Havana angefordert waren, um den Kindern zeigen zu lassen, was sie noch niemals gesehen hatten.

KREIDE GEGEN HEINWEH. Der Stadtrat von Dover hat sich einverstanden erklärt, stübe von den bekannten Kreidefeldern in der Nähe der Stadt abzuhaken und an diejenigen Briefschreiber zu senden, die sich irgendwo in der Ferne vor Heinweh quälen und darum gebeten haben, ihnen etwas „Heimaterde“ zu senden.

KATER ALOIS KENNT ZURÜCK. Als man den Kater Alois in das Münchener Tierasyl Karlsfeld einlieferte, fraß er nicht, so daß man ihn schließlich an eine alte Dame weitergab, bei der er sich wohler zu fühlen schien. Doch eines Morgens hatte er das am Fenster befestigte Fliegenpapier durchbrochen und erschien wieder bei seinem früheren Herrn, einem Bauer bei Erding, von dem man ihn zu Fußmarsch von mehr als 70 Kilometer zurückbringen war.



Für Radiahrer wurde jetzt ein Hörapparat auf den Markt gebracht, das von Lautsprecher, Batteriegerät und Batterien besteht. Der Sachverständigen-Komplex ist in einem runden Gehäuse am Rahmen befestigt, der Lautsprecher wird am Lenker angebracht. Die Batterien sind hinter dem Sattel versteckt. dpa-Bild

„Stadthauskomplexe“ schadet städtischen Fensterscheiben

Dortmund, 12. April. Eine ehemalige Angestellte beim Dortmunder Grundstücksamt — eine Frau mit einem „Stadthauskomplex“, wie es der medizinische Gutachter nannte — hat in einer der letzten Nächte im Dortmunder Stadthaus erneut 52 Fensterscheiben eingeworfen. Sie war bereits am 12. März von Dortmunder Schöffengericht zu vier Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt worden, weil sie nach ihrer Entlassung aus dem Dortmunder Grundstücksamt dem zuständigen Stadtdirektor einen fünfzig Mark für die Wiederherstellung angeboten, ihn dann betäubigt, die teilenden Besen bedroht und in städtischen Dienststellen rund hundert Fensterscheiben zertrümmert hatte. Dem Leiter des Städtischen Grundstücksamtes hatte sie damals eine Portion Berlingsnast und einige Eier ins Gesicht geworfen. Jetzt will das Dortmunder Rechtsamt wieder Haftantrag gegen sie stellen.